

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:  
S. Käppelberg "Die Hoffmannsche", "Tagblatt-Haus".  
Geschäftssitz: 5 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,  
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich  
mit einer täglichen  
Unterhaltungsbilag.



7 Ausgaben

Erscheinungszeit:  
Wöchentlich samstags, Sonntag u. nachmittags  
Samstags-Sonntags-Zeitung.  
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Besonderheit: Ein Bezugssatz von 2 Wochen 24 Mrd. für einen Monat RM. 2.—, ein  
einzelner Druck. Durch die Post bezogen RM. 2.20, durch 42 Mrd. Briefporto RM. 1.—, ein  
zusammen 10 Mrd. — Bezugssatzablagen nehmen ein: der Verlag, die Ausgabeleitung, das Lokal  
und alle Postanstalten. — In allen öblicheren Orten, die Ausgabeleitungen oder Straßen haben die  
Belegschaft keinen Auftrag auf Auslieferung des Blattes, aber auf Nachdruck des Bezugssatzes.

Besonderheit: Ein Millimeter-höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Ursprungsteil gewährleistet  
eine 24 Mrd. der 22 Millimeter breiten Spalte im Textteil 15 Mrd. kostet laut Tarif Nr. 2,  
Buchdruck 10 Pf. pro 1000 Zeichen. Die Abreise des Staatsoberhauptes ist zu einem Tag und 10 Minuten  
nach dem Tod des Generalstaatssekretärs. Schluß der Ausgabe-Ablage ist der normale  
Bezugssatz müssen höchstens einen Tag vor dem Erscheintstage aufgegeben werden.

Telegrafen-Meldetele: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnementzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postleitzahlen: Frankfurt a. M. Nr. 7005.

Nr. 284.

Mittwoch, 17. Oktober 1934.

82. Jahrgang.

## Die neuen Steuergesetze.

Beschlüsse des Reichskabinetts. — Die Grundlagen der Steuergesetzgebung.  
Die Förderung der Familie.

### Bereinfachte Veranlagung.

as. Berlin, 17. Okt. (Druckschrift unserer Berliner Zeitung.) Das Reichskabinett hat in seiner gestrigen Sitzung eine ganz Reihe von Gesetzesvorlagen verabschiedet. Das bedeutet leineswegs, daß in der Zwischenzeit die gesetzgeberische Tätigkeit geruht hätte. Vielmehr sind gerade auf dem so überaus wichtigen wirtschaftlichen Gebiet aus Gründen der dem Reichswirtschaftsministerium erteilten Vollmachten zahlreiche außerordentliche Maßnahmen durchgeführt worden. Von den gestern verabschiedeten neuen Gesetzen interessieren die Allgemeinheit natürlich am nächsten die Steuergesetze, bei denen es sich aber, wie im amtlichen Bericht ausdrücklich hervorgehoben wird, noch nicht um die geplanten großzügigen Steuerreform handelt, die erst im Zusammenhang mit der großen Reichsfinanzreform durchgeführt werden kann. Aber auch die gestern verabschiedeten Gesetze atmen naturnäher den Geist dieser kommenden Steuerreform und sind aufgebaut auf den Grundzügen, die für die Steuergestaltung im nationalsozialistischen Staat maßgebend sind. In einem von „Jahrbündiger Seite“ berührenden Artikel des „Völkischen Beobachter“ über die neuen Steuergesetze werden heute diese Grundsätze folgendermaßen umrisen:

1. Kampf um die Verminderung der Arbeitslosigkeit, damit um die Befriedung der sozialen, wirtschaftlichen und finanziellen Dinge unseres Volkes, im Zusammenhang damit Lösung dringender wirtschaftlicher Fragen;
2. Förderung der Familie, im Zusammenhang damit Verwirklichung des volkspolitischen Gedankens;
3. Betonung des Wertes der Persönlichkeit und der persönlichen Verantwortung in der Wirtschaft.

Der Förderung der Familie dienen nun bei den gestern verabschiedeten Gesetzen vor allem die Bestimmungen zum Einkommensteuerrecht. Danach werden im Durchschnitt die Verdienstzettel etwa ein Drittel weniger Steuern zu zahlen haben als die Verdienste. Die Kinderermäßigung bei der Einkommenszettel der Bürgersteuer werden sehr viel größer sein als bisher, und zwar wird sich die Kinderermäßigung fast nach der Zahl der Kinder und nach der wirtschaftlichen Kraft des Steuerpflichtigen richten, während bisher der Beitrag der Kinderermäßigung für alle Einkommen gleich war.ähnliche Grundzüge sind nun mehr auch für den steuerfreien Einkommenszettel maßgebend.

Aus dem Zusammenwirken aller dieser Bestimmungen ergibt sich eine große steuerliche Entlastung der Kindererzieher, und zwar ist die Entlastung um so größer, je größer die Zahl der Kinder ist. Dabei werden die Kinderermäßigungen bis zum 25. Lebensjahr der Kinder gewährt, wenn sie sich dann noch in einer Berufsausbildung befinden. Bei der Vermögenssteuer tritt nach den neuen Bestimmungen anstelle der bisherigen Freigrenze von 20.000 RM. ein Freibetrag von je 10.000 RM. für den Steuerpflichtigen, seine Ehefrau und jedes seiner Kinder, für das ihm bei der Einkommensteuer Kinderermäßigung gewährt wird. Ein Lediger, der 50.000 RM. Vermögen hat, wird darnach knapp 40.000 RM. zu versteuern haben. Ein Verheirateter mit 2 Kindern braucht bei dem gleichen Vermögen nur 10.000 RM. zu versteuern.

Dienen diese Bestimmungen und ebenso die Regelung der Freibeträge bei der Einkommensteuer der Förderung der Familie, so kommt auch bei der Neuregelung der Arbeitslosigkeit nicht zu kurz. So gelassen die neuen Bestimmungen den buchführenden Gewerbetreibenden und Landwirten vorzügliche Gegenstände — das sind Gegenstände, deren betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer 5 Jahre nicht übersteigt —, z. B. Autos, Schreinmöbel, Büromöbel — schon im Jahre der Anpassung voll abzuhören. Dem gleichen Zweck dient auch die Regelung, nach der, von einigen Maßnahmen abgesehen, der Binnengroßhandel mit einer Umsatzsteuer von 0,5 Prozent belastet wird. Bisher war der lagerhaltende Großhandel mit einer Umsatzsteuer von 2 Prozent belastet. Der Großhändler war jedoch steuerfrei, wenn er kein Lager unterhielt. Das führte zu einer Einschränkung der Lagerhaltung und zu dem Gemühen des Großhandels, die Auflage direkt an die Fabrik weiterzugeben. Nach der Neuregelung wird also der Binnengroßhandel davon geben, seine Lager wieder aufzufüllen, was nicht unweigerlich zur Verminderung der Arbeitslosigkeit beitragen wird.

Schließlich ist noch von großer Bedeutung, daß die Neuregelung zahlreiche Vereinfachungen bringt und mit der Sicherheit der Steuern bricht. So werden die Abgaben zur Arbeitslosenhilfe, die Arbeitersteuer der Betriebslagen, der Zuschlag zur Einkommenssteuer für die Einkommen von mehr als 8000 RM. und vor allem die bisherige Ehestandshilfe nicht mehr gesondert erhoben, sie sind vielmehr in die Einkommenssteuer eingebaut worden.

## Ministerpräsident Göring nach Belgrad abgeslogen.

### Als Sonderbevollmächtigter des Führers.

Berlin, 17. Okt. (Eig. Druckmeldung.) Der preußische Ministerpräsident, General Göring, der vom Führer und Reichskanzler in dessen Eigenschaft als oberster Bevollmächtigter der Wehrmacht als Sonderbevollmächtigter zu der Kronenfamilie anlässlich der Beleidigung des Königs Alexander von Südosteuropa nach Belgrad entsandt, siedelte heute vormittag um 10.10 Uhr bei trübem, schwerem Wetter vom Tempelhofer Flughafen nach Belgrad ab. Ministerpräsident Göring, der in Allegierung auf dem Tempelhofer Feld erschienen war, stiegerte seine Maschine, eine Ju 52, die „Marsfeld von Rüschholz“.

Im zweiten Flugzeug, das aus den riesigen mit herben Blumen geschmückten Lorbeerstraßen des Führers minniert, liegen die weiteren Berater des Führers: Wehrmacht, Generalleutnant Blasewitz und Kapitän zur See Freiherr von Harsdörff. In Begleitung des Ministerpräsidenten befindet sich dessen Adjutant, Oberstleutnant Bodenbach.

Zur Verabschiedung hatten sich auf dem Tempelhofer Platz der Staatssekretär Röhm und Meiss sowie der persönliche Referent des Ministerpräsidenten, Ministerialrat Greif eingefunden.

Wie wir erfahren, werden die beiden Maschinen in Budapest zwischenlanden.

Der Führer und oberste Bevollmächtiger der deutschen Wehrmacht bringt mit der Übertragung der ehrenvollen Mission an einen seiner nächsten Mitarbeiter die besondere Erachtung und Hochachtung zum Ausdruck, die der deutsche Soldat für den ewigen König empfindet.

General Göring wird am Sarge des Königs einen Kranz niedergelegen mit der Inschrift: „Ihrem einstigen katalanischen Gegner in schmerzlicher Ergriffenheit die deutsche Wehrmacht.“

### Teilnahme der Oppositionsführer.

Belgrad, 16. Okt. An der Beleidigungsfeierlichkeiten des Königs Alexander wird auch der ehemalige Ministerpräsident und Führer der slowenischen Volkspartei, Dr. Korošec, teilnehmen, der, wie gemeldet, am Sonntag in Split eine Erklärung abgegeben hatte, mit der er die Beleidigung seines bisherigen oppositionellen Haltungs gegenüber Belgrad entwidmet. Er befindet sich bereits auf dem Weg nach der jugoslawischen Hauptstadt. Ebenso sind die beiden Führer der ehemaligen Partei der bosnischen Muslimen, Dr. Sprača und Dr. Krasić nach Belgrad abgereist, um dem Ereignis des Königs beiwohnen.

Drei Pässe mit gleichlautendem Namen.

Budapest, 17. Okt. Der rätselhafte Fall des beim Majorat überlieferten tschechoslowakischen Palais wird durch eine neue amtliche Verlautbarung der tschechoslowakischen Gesandtschaft in Budapest noch rätselhafter. Aus dieser Mitteilung geht hervor, daß tatsächlich drei auf den Namen Anna Majersti mit dem gleichen Namen bestehen.

Die tschechoslowakische Gesandtschaft teilt mit, daß sowohl der im Jahre 1922 ausgestellte Reisepass der Anna Majersti wie auch ihr früher abgelaufener Pass im Archiv der tschechoslowakischen Gesandtschaft verbleibt, wobei hier von ungarnischer Seite festgestellt, daß der letzte Pass der Anna Majersti bis zum Tage nach dem Anschlag in ihrem Besitz war. Am 10. Oktober, somit kaum 24 Stunden nach dem Anschlag, sei

## Gerüchte um Doumergue.

In Berliner politischen Kreisen verweist man im Zusammenhang mit einer kritischen Untersuchung über die inzwischen politische Lage in Frankreich auf die sich anbietenden Möglichkeiten, daß eine Totalkriese des Kabinetts durch die soeben erfolgte Umbildung seineswegs ausgeschlossen ist. Zwar meint man, die Abreise des Staatspräsidenten Lebrun nach Belgrad verhindere eine sofortige Debatte über dieses Thema; es gäbe aber eine ganze Anzahl von Anträgen, die nicht sonderlich günstig für Doumergue laufen.

Einmal ist es die in Aussicht stehende Wahlenschwäche der in den Kantonalwahlen geschlagenen Radikalsozialisten, die zur Verziehung des Burgfriedens und damit zum Rücktritt der Regierung führen könnte. Dann will man wissen, daß die Neuverteilung der Ministerposten durchaus nicht mit rückhaltloser Begeisterung aufgenommen worden ist. Im Gegenteil, man habe die ganze Autorität Doumergues in die Waagschale werfen müssen, um im eigenen Lager eine Opposition zu vermeiden.

Ferner ist darauf geworden, daß der Umbau des Kabinetts und vor allem die Austrittsgabe des Chefs, sondern erst auf schweren Druck, beiderdes des Kriegsministers Petain, erfolgt sei. Doumergue hat sogar Anträge gemacht, als sei mit seiner Verabschiedung ein neuer „Fall Dreyfus“ herauftreten worden; ein Zeichen dafür, daß er den Kampf um seine Rehabilitierung auszunehmen gedenkt. Das Tardin und Héritier die Beauftragung Laval als persönliche Zurückführung empfinden, darf bei dem Ergebnis dieser beiden Männer nicht Wunder nehmen. Es wäre nicht der erste Regierungstyp, der dem Ihren eine Rolle spielen würde. Vermutlich glauben sie, persönlich dabei nur gemessen zu können.

Aus ihrer Stellungnahme erklären sich wohl auch die Schwierigkeiten, die Doumergue daran hinderten, mit seiner gewohnten Sicherheit am Wochenende rechtzeitig seine neuen Ministerkollegen vollauf zu präsentieren. Auch dieses Symptom, so geringfügig es zu sein scheint, wird als ein Schritt weiter des Totalitätsregimes entgegen angelebt. Man stellt sogar die Vermutung auf, daß nur der Wille aller Beteiligter, den Staatspräsidenten Lebrun persönlich beim Staatsbesuch in Belgrad zu sehen, einen sofortigen Zusammenbruch des Kabinetts verhindert habe. Und schließlich notiert man hier noch eine deprimende Angabe Tardieu's, der nach einer einständigen Besprechung mit Doumergue sein Blatt schreien läßt: „Die Abreise des Präsidenten der Republik nach Belgrad verhinderte natürlich jede Möglichkeit einer sofortigen Krise. Es ist aber zu befürchten, daß der Ministerpräsident, wenn er nicht auf besseren Willen stößt, noch so viel Zwischenheiten die Krise von Tournonjeule (den Ferien- und Altershof Doumergues') wiederfinden kann.“

In Berliner politischen Kreisen vermerkt man hierzu, daß allerdings der Sinn des Kabinetts Doumergue darin besteht, gerade diese Zwischenheiten hintanzuhalten und zu überbrücken, und daß ferner der Rücktritt Doumergues schon häufig als bevorstehend, ja, als sicher gemeldet worden ist. Trotzdem aber mißt man den sich mehrenden Anzeichen eine gewisse ernsthafte Bedeutung zu.

### Einberufung der französischen Kammer

jum 30. Oktober?

Paris, 17. Okt. An unbeständiger Stelle verlautet, daß die Einberufung der Kammer bereits für den 30. Okt. eingefestigt sei. Die Regierung werde an diesem Tage die Gesetzesvorlagen einbringen, die sie im Zusammenhang mit den Sparmaßnahmen beschlossen hat und die bis zum 31. Oktober von der Kammer verabschiedet sein müßten. Hierin dürfte auch der Grund für die vorzeitige Einberufung zu suchen sein.

## Die tschechoslowakische Bauteangelegenheit wird immer rätselhafter.

in der Wohnung der Majersti ein Beamter der tschechoslowakischen Gesandtschaft erschien und habe ihr den Pass abgenommen. Somit bestehen gegenwärtig drei die gleiche Nummer tragende und auf den gleichen Namen lautende tschechoslowakische Pässe, von denen zwei im Archiv der tschechoslowakischen Gesandtschaft liegen und der dritte bei dem gebürtigen Königsmeider gefunden wurde. Der Polizei Bloch wird die Frage auf, warum es die tschechoslowakische Gesandtschaft für notwendig hielt, kurz nach dem Anschlag so wie durch einen Beamten den Pass der Majersti einzunehmen. Wie der dritte Pass des Mörders zu dem gleichen Nummer und dem gleichen Namen wie die in Budapest befindlichen Pässe kam, konnte durch die ungarischen Behörden nicht ermittelt werden. Sicher ist nur, daß ungarische Hände dabei nicht im Spiel sein konnten und die Lösung dieses Rätsels nur auf tschechoslowakischer Seite zu suchen sei.

## Beschlüsse des Reichstabinetts.

Vereidigung der Reichsminister auf den Führer.

### Neue Gesetze.

Berlin, 16. Okt. In der heutigen Sitzung des Reichstabinetts wurde zunächst ein Gesetz über den Eid der Reichsminister und der Mitglieder der Landesregierungen angenommen. Danach erhält der § 2 Absatz 1 des Gesetzes über die Rechtsverhältnisse des Reichstabinetts und der Reichsminister (Reichsministergesetz) vom 27. März 1933 in der Fassung des Gesetzes vom 17. Oktober 1933 folgende Fassung:

„Die Reichsminister leisten bei Übernahme ihres Amtes vor dem Führer und Reichsanzler folgenden Eid: Ich schwör, ich werde dem Führer des Deutschen Reiches und Volkes Adolf Hitler treu und gehorsam sein, meine Kraft für das Wohl des deutschen Volkes einzufordern, meine Kräfte wahren, die mir obliegenden Pflichten unparteiisch und gerecht gewissenhaft erfüllen und meine Geschäfte unparteiisch und gerecht gegen jedermann führen, so wahr mir Gott helfe.“

Die Mitglieder der Landesregierungen, soweit sie nicht gleichzeitig Reichsminister sind, leisten bei Übernahme ihres Amtes vor dem Reichsstatthalter, in Preußen vor dem Führer und Reichsanzler, denselben Eid. Die im Dienst befindlichen Reichsminister, Reichsstatthalter und Mitglieder der Landesregierungen sind unverzüglich gemäß diesem Gesetz zu vereidigen.“

Im Anschluß hieran nahm der Führer und Reichsanzler die Vereidigung der Reichsminister vor.

Das Reichstabinett verabschiedete ferner eine Reihe neuer Steuergesetze. Bei diesen ist besonders auf eine Vereinfachung des Steuerrechts und eine Entlastung der Verwaltung, sowie auf eine starke Verbilligung der landwirtschaftlichen Gewinne, Bedacht gelegt worden.

Bei diesen Verbesserungen der Steuergesetze auf den verschiedensten Gebieten handelt es sich um nicht um die geplante großzügige Steuerreform, die erst im Zusammenhang mit der großen Reichsfinanzreform durchgeführt werden kann.

Angenommen wurde ein Gesetz über das Verlegergewerbe, durch das gewisse Mäßigkeiten befreit werden und die Grundlage für die Sauberung des Gewerbes von unzuverlässigen Personen geschaffen wird.

Das Gesetz zur Änderung des Genossenschaftsgesetzes bringt die jetzt langsam geplante Reform der genossenschaftlichen Prüfung.

Ein Gesetz zur Änderung von Vorschriften über die Zwangsvollstreckung bereinigt einige gesetzesberichtliche Fragen des Vollstreckungsrechts, die nicht bis

zur Gesamtreform zurückspringen können. Insbesondere enthält das Gesetz auch eine Änderung der Vorschriften über die Pfändung von Gehalts-, Lohn- und ähnlichen Ansprüchen.

Das Gesetz zur Änderung des Militärstrafrechts und des Militärstrafgerichtsordnung bringt eine Anpassung des Militärstrafrechts an die inzwischen erloschenen Gesetze auf dem Gebiete des allgemeinen Strafrechts. Angenommen wurde ein Gesetz über die Lösung von Vertragsvereinbarungen öffentlich-rechtlicher Körperschaften, wonach Verträge des Reiches, der Länder oder anderer Körperschaften des öffentlichen Rechtes aus der Zeit vor dem 30. Januar 1933 über amliche oder halbamtliche Veröffentlichungen sowie über die Herausgabe von Zeitungen zur Aufnahme derartiger Veröffentlichungen unter Einhaltung einer Frist von sechs Wochen zum Schluß eines Kalendermonatsjahrs, spätestens jedoch zum 31. März 1935 gelöst werden können.

Ein Gesetz über die Förderung der Getreideproduktion gibt der Reichsleitung für Getreide, Buttermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse (R. i. G.) die Möglichkeit, die Aufnahme von Getreide durch die R. i. G. auch bei der vermindernden Ernte sicherzustellen.

Schließlich wurde ein Gesetz über die Errichtung einer neuen staatlichen Verrechnungsstelle angenommen, das zur Durchführung von Abkommen mit ausländischen Regierungen, Zentralbanken oder im Auslande amtiertes zugelassenen Verrechnungsstellen, welche den Jahreswechsel ganz oder teilweise auf der Grundlage der Verrechnung regeln, notwendig gemacht war.

### Preußischer Ministerrat.

Politische und verwaltungswichtige Fragen.

Berlin, 16. Okt. Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Göring fand am Dienstag, den 16. Oktober, mittags 12 Uhr, ein preußischer Ministerrat statt. Es wurden eine Reihe von Vorlagen verabschiedet und in Berührung damit wichtige politische und verwaltungswichtige Fragen Preußens erörtert.

Durch ein Gesetz zur Änderung des Gesetzes über den Provinzialrat wird zur Beratung des Staatsministers der Stadt Berlin die ebenfalls ein Provinzialrat zur Seite gegeben. Damit ist die staatliche Verfassung der Hauptstadt Berlin, die im vergangenen Jahr schriftweise in die Wege geleitet worden war, nun abgeschlossen.

Ein Ausführungsgebot zum Reichsgesetz gegen gefährliche Gewohnheitsverbrecher regelt für Preußen die Einzelheiten des Verfahrens auf einem Gebiet, das für die Rechtsicherheit des deutschen Volkes besondere Bedeutung hat.

Das Streben nach einer Vereinfachung und Ermäßigung der Kosten der Verwaltung und nach einer Vereinfachung der gesamten Bildungsgrundlagen führte zu dem Beschluss, die landwirtschaftlichen Hochschulen in Berlin und in Bonn-Hoppeckendorf sowie die Tierärztliche Hochschule in Berlin als selbständige Lehranstalten aufzugeben und sie in den Lehrkörper der beiden Universitäten Berlin resp. Bonn einzubauen.

Zur Ausnutzung der heimischen Bodenschäfte und zur Förderung der deutschen Rohstoffversorgung verabschiedete der Ministerrat ein Gesetz, durch das die Ausbeutung der in Preußen vorhandenen Phosphatkörpern staatlich geregelt wird. Im Anschluß hieran vollzog der Ministerpräsident auf Vorschlag des Finanzministers eine Reihe von Personaleränderungen.

## Die Staatsführung im Dritten Reich.

Jubiläum der Verwaltungsschule Berlin.

### Eine bedeutsame Rede des Staatssekretärs Lammers.

Berlin, 15. Okt. In der feierlich geschmückten Neuen Aula der Universität beginnt Montagabend die Verwaltungsschule Berlin den 15. Jahrestag ihres Bestehens.

Anschließend an die Begrüßungsansprache von Prof. Peters hält Staatssekretär und Chef der Reichsanzlei, Dr. Lammers, den Festvortrag über die Staats-

führung im Dritten Reich. Die Staatsführung, so führt er aus, ist in erster Linie eine politische Machtausübung und eine Verbindlichkeitstrag, und erst in zweiter Linie eine Sache des Verfassungs- und des Staatsrechts. Das Beispiel Bismarcks zeigt, daß starke Persönlichkeiten auch mit Mängeln der geschriebenen Verfassung fertig zu werden wissen. Räumlich im nationalsozialistischen Staat bedarf es keiner geübten Verfassung, seiner Verfassung in innerer Sinne, weil für das Leben des Volkes und Staates nicht ein am grünen Tisch gemachter Paragrafenkomplex mehrfach sein kann.

Im Gegensatz zur Weimarer Verfassungsurkunde hat Adolf Hitler darauf verzichtet, alsbald nach der Machtübertragung dem Volk eine neue Verfassungsurkunde zu geben. Es war nicht nötig, weil mit der Machtübertragung die Welle des Nationalsozialismus das ganze deutsche Volk erfaßte, und die neue Staatsidee sich durchsetzte, die Seele vom autoritären und totalen Führerstaat, nach dem das Volk seine Seelen und die Formeln des neu aufzubauenden Staates in die Hand des Führers legt. Die Weimarer Verfassung hat ihre Kraft mindestens vom 30. Januar 1934 ab verloren.

Geldmehr haben wir heute in den verschobenen nach dem 30. Januar 1933 erlassenen Reichsgesetzen und im Staatsverhältnisrecht einen verfassungstreuen Zustand, eine Verfassung im materiellen Sinne, das heißt Rechtsnormen, nach denen sich das Leben des Staates vollstellt. Eines der wesentlichen Merkmale des autoritären Führerstaats ist die Zusammenfügung der getrennten Regierungsgruppen und damit der Verantwortung in einer Person. Die legale Entwicklung ist mit dem Gesetz über das Staatsoberhaupt vom 1. August 1934 zu einem gewissen Abschluß gelangt. Adolf Hitler ist als Staatsoberhaupt und Reichsanzler unabkömmlig. Mit damit eine Verantwortlichkeit, der Reichsanzler gegenüber dem Reichstag zweitletzt aufgestellt, so hat der Kaiser und Kaiser eine politische und moralische Verantwortung aus eigenem Willen heraus übernommen, die Verantwortung gegenüber dem Volk, dem er durch Volksabstimmungen seine gesamte bisherige Aufbaubarkeit und Staatsführung zur Willung unterstellt hat.

Mit der Schaffung des Einheitsstaats durch das Reichsverfassungsgesetz vom 30. Januar 1934 ist die Staatsführung des Reiches in den Ländern endgültig abgeschlossen. Wichtige Fragen, wie die der Decentralisierung der Verwaltung im Gegensatz zur Konzentration der Regierungsgewalt und die des Ausgleichs des Führerbedarfs der Selbstverwaltung hatten noch die Lösung.

Rach einer Erörterung des Verhältnisses von Staat und Partei sprach der Staatssekretär mit den Worten: Das Gott uns in höchster Not den Mann sandte, der vermöge des Genialität seines Geistes, der Kraft seines Willens und der Güte seines Charakters befähigt ist, diese Machtluft richtig anzuwenden und das große Werk der Rettung des Deutschen Reiches und des deutschen Volkes zu vollbringen, erhält uns immer wieder mit demütigstem Dank und fröhlich Hoffnung und macht uns zugleich in unserer Treue zum Führer unerschütterlich und unüberwindbar.

### „Oeuvre“ beschwört den Pressesturm gegen Ungarn.

Paris, 17. Okt. (Eig. Drahtmeldung.) Das „Oeuvre“ wendet sich am Mittwoch gegen diejenigen Kreise, die den Mitarbeiter Anfang zum Vorwand nehmen, um gewisse Staaten ohne greifbare Beweise der Täterschaft zu beschuldigen. Man bedroht in leichtestem Weise den europäischen Frieden, so streift das Blatt, wenn man ohne sichere Grundlage ungarnische Staatsmänner der Mittlererhöft befehligen und damit die jugoslawische Öffentlichkeit gegen Ungarn und seine politischen Führer ausspielt und gleichzeitig Italien zwingt, trotz seines Wunsches nach einer Annäherung an Südmälen sich auf die Seite Ungarns gegen Südmälen zu stellen. Notgedrungen zwinge man dadurch aber auch Frankreich, gegen Italien in Stellung zu nehmen, und das alles nur auf Grund unkontrollierter Gerüchte.

### Südmälenische Note an Ungarn.

London, 16. Okt. (Evening Standard) meldet aus Belgrad, daß die südmälenische Regierung eine Note an die ungarische Regierung vorbereitet. In der Note werde die ungarische Erfahrung, der Mörder des Königs Alexander sei niemals in einem bulgarischen Emigrantenlager gewesen, zurückschwören.

### Ungarisch-südmälenischer Grenzschwischenfall.

Budapest, 16. Okt. Das ungarische Telegraphen-Korrespondenzbüro veröffentlicht folgende Meldung aus der südmälenischen Gemeinde Lenti: Der ungarische Staatsbürger Franz Kovac wurde beim Überschreiten der Grenze am 15. Oktober von südmälenischen Grenzwächtern erschossen.

## Die Betriebsgemeinschaft als Fundament der Deutschen Arbeitsfront.

### Eine Rede Dr. Ley.

Leipzig, 16. Okt. Auf einer Kundgebung der Deutschen Arbeitsfront sprach am Montagabend in Leipzig der Stadtkommandeur der NSDAP, Dr. Ley, über „Die Betriebsgemeinschaft als Fundament der Deutschen Arbeitsfront“. Er lädtte u. a. aus, man müsse die Wirtschaftsführer dazu bringen, daß sie sich zunächst einmal über die Einrichtung des Betriebsrates klar würden. Dieser Betriebsrat dürfe kein „Ministrantenrat“ werden.

Es ist das Große an der Deutschen Arbeitsfront, daß Ley sonst, doch es alle und nicht nur einen der Hauptsiedlungen umjagt. Wir könnten niemals das Instrument einer Klasse werden, weder der Arbeitnehmer, noch der Arbeitgeber, weil die NSDAP diese Begriffe nicht kennt. Arbeitgeber ist das deutsche Volk. Wir haben auch die wirtschaftlichen Interessen aus der Arbeitsfront herauslösen müssen. Denn sonst wäre es keine Gemeinschaft

geworden. Wirtschaftsinteressen sollen da sein, aber sie sollen nicht organisiert werden, sie sollen nicht Hauptzweck der Menschen sein. Es wird ein einiges Kommen und Gehen geben. Eine Einheit gibt es im Menschenleben nicht. Es gibt nur ewigen Kampf. Das ist nationalsozialistisches Denken, und es ist wahre Sozialismus. Es ist in diesen ewigen Kampf Kameraden, seit ewige Freunde einer dem anderen, doch er im Kampf nicht untergeht! Die Organisation hat nur dann einen Zweck, wenn sie einen Gedanken zum Sieg führen will. Der Gedanke für uns heißt: Gemeinschaft. Der Gedanke soll die Burg der Menschen werden, die in ihm schaffen. Sie müssen diese Burg gemeinschaftlich verteidigen gegenüber Staat und Schädel. Es ist wichtig, daß dies jetzt noch nichts von der Tätigkeit der Schädeltruppe gehört. Aber denen, die meinen, man müsse alles abstricken, ist gefragt: Auch dieses Gesetz kommt ein wenig schwach. Wir mußten den Menschen erst eine Anlaßnahme liefern. Aber diese Zeit ist jetzt vorbei. Seit dem 1. Oktober wird jeder Fall verfolgt, der Anlaß gibt, das Ehrengericht zu beschließen.

### Laval und Benesch.

Der Meinungs austausch.

Paris, 16. Okt. Der Meinungs austausch zwischen Außenminister Laval und dem tschechoslowakischen Außenminister Benesch vom Dienstagvormittag, nach fast zweieinhalb Stunden im Antritt. Er habe, wie Laval erklärt, die Überzeugung in der französischen und der tschechoslowakischen Regierung hinzugetragen, daß die Schandlung der Außenpolitik erledigt. Benesch, der überredet mit Finanzminister Hermann Göring eine Unterredung hatte, wird im Laufe des Abends nach Belgrad abreisen, wo er den Präsidenten Masaryk bei den Beleidigungsschwiegerkeiten für König Alexander vertrete. Der Unterredung zwischen Laval und Benesch wohnte der französische Gesandte in Prag, Noel, bei, der auf ausdrücklichen Wunsch Laval nach Paris gekommen war. Noel war seinerzeit von Laval aus dem Innenseniorium ins Außenministerium übernommen worden. Seine Ernennung zum Gesandten in Prag erfolgte kurz vor dem Rücktritt des Kabinettes Laval. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Laval seinen früheren langjährigen Mitarbeiter jetzt häufiger berätzt, wenn es gilt, außenpolitische Fragen zu beraten.

Am Dienstagvormittag hatte der tschechoslowakische Außenminister Benesch eine neue längere Besprechung mit Außenminister Laval.

Abréil: Besuch von Paris nach Belgrad.

Paris, 16. Okt. Der tschechoslowakische Außenminister Benesch hat Paris am Dienstagabend verlassen, um sich nach Belgrad zu begeben.

Besuch Laval's in London?

London, 16. Okt. Nach dem „Star“ wurde der neue französische Außenminister Laval eine baldige Begegnung zum Besuch Londons begrüßt. Er sollte mit dem britischen Außenminister, wenn möglich vor der nächsten Zusammenkunft des Völkerbundsrates, über die Frage der Saarabstimmung sprechen.

### An der Seite König Alexanders.

Ein Kranz des NSDAP.

Belgrad, 16. Okt. Der Anfang der Besetzung zur Seite König Alexanders I. ist so kurz, daß in der immer Stadt am Dienstag der Besuch ins Stadion geriet. Vielen zehntausend Menschen hielten bei kaltem Wetter stundenlang aus, um einen Blick auf die Seite werben zu können. Um 12.30 Uhr erschien das gesamte diplomatische Korps mit dem päpstlichen Amtsinhaber Pellegrinitis an der Spitze auf Sorge des Königs und legte einen großen Kranzstrand nieder. Am Mittwoch wird sich im Auftrag des Stellvertreters des Führers Rudolf Höh in der Landesvertretungsmann der NSDAP, in Südmälen, Oberingenieur Neuhausen, zur Seite begeben und dort einen Kranz mit den Farben der neuen Deutschen und der Inselstaat „Dem Königlichen Frontkämpfer. Die NSDAP“ niederlegen. Die Regierung hat beschlossen, zur Zeit der Staatsfeier die Brieftaube mit dem Bildnis des Königs Alexander mit einem Trauerband zu versiehen.

Belgrad, 16. Okt. Die deutschen Abgeordneten Kraft und Mojer sowie der Senator Großje legten an der Seite vier Kränze für die Organisationen der deutschen Volksgruppen in Südmälen nieder.

## Landesverräterische Zentrumsumtriebe in Danzig.

Berhaltung eines hohen Beamten.

Danzig, 16. Okt. Ein führendes Mitglied der Danziger Zentrumspartei, Oberregierungsrat und Schufat Behrendt, ist wegen dringenden Verdachts des schweren Vergehens im Amt verhaftet und dem Untersuchungsrichter übergeben worden. Behrendt wird auf Grund des vorliegenden erdrückenden Belastungsmaterials festgestellt, sein amtliches Wissen über dienstliche Vorgänge, das er sich durch seine Berreitung in dem Danziger Schuhamt erworben hat, dem Vertreter einer demokratischen Macht pflichtwidrig mitgeteilt zu haben.

Behrendt, der in früheren Jahren preußischer Landtagsabgeordneter der Zentrumspartei war, ist vom Danziger Zentrum in wichtige Amter und Körperschaften entbunden worden.

Die Mitteilungen über die Vergehungen des Danziger Zentrumsführers, die der Danziger Öffentlichkeit durch eine Veröffentlichung des "Danziger Vorposten" bekannt geworden sind, haben in Danzig größte Empörung hervorgerufen.

Von amtlicher Seite werden die Mitteilungen des Danziger "Vorposten" in vollem Umfang bestätigt. Die Empörung über diese Vorgänge ist um so größer, als auch sonst das Treiben führender Zentrumstreite in Danzig in zunehmendem Maße zu einer innerpolitischen und außenpolitischen Beunruhigung geworden ist.

## Saarberatung des Völkerbunds-Ausschusses.

Paris, 17. Okt. Der Finanzausschuss des Völkerbundes, der auf Antrag des Direktoriums zusammengetreten ist, und die vor allem in der französischen Monatschrift vom 31. August ausgemachten Finanzfragen zu prüfen, die im Zusammenhang mit der bevorstehenden Abstimmung im Saargebiet auftauchen könnten, wird seine Arbeit voraussichtlich im Laufe des heutigen Mittwochs beenden. Der Finanzausschuss hat die Frage des Rückflusses der Saargebiete durch Deutschland vorsichtig zurückgestellt und sich ausschließlich mit dem Schutz der ausländischen Gläubiger im Saargebiet sowie mit Währungsfragen beschäftigt, die nach der Wiedervereinigung des Saargebietes mit Deutschland austauschen könnten.

## Die englisch-japanisch-amerikanischen Flottenbesprechungen.

London, 16. Okt. Die Vorberatungen für die Gründung der Flottenbesprechungen in London zwischen Vertretern Großbritanniens, der Vereinigten Staaten und Japans wurden am Dienstag nach der Ankunft der amerikanischen und japanischen Vertreter offiziell in Angrenzen genommen. In amtlichen Kreisen ist man der Ansicht, daß die formelle Sitzung zwischen den britischen und den japanischen Befehlshabern Anfang nächster Woche stattfinden wird. Das Hauptinteresse liegt im Augenblick den wichtigsten Anstellungen zugewandt, die Admiral Yamamoto aus Tokio mitgebracht hat.

Zweifellosen Andeutungen folge wird Japan erklären, daß es gegen eine Fortsetzung des Flottenkriegsverhältnisses des Washingtoner Vertrages ist. Die japanische Regierung vertritt den Standpunkt, daß das Washingtoner Verhältnis 5:3 nicht länger mit der japanischen Selbstbehauptung vereinbar ist. Die Regierungen Frankreichs und Italiens werden über den Gang der gegenwärtigen Besprechungen unterrichtet werden. Die Vertreter dieser beiden Regierungen werden möglicherweise später in London eintreffen. Norman Davis, der am Dienstag mit dem Chef der amerikanischen Flotte, Admiral Stark, hier eintraf, erklärte auf eine Frage: "Wir sind nicht hierher gekommen, um irgendwelche Vereinbarungen zu treffen."

## 1. Sinfoniekonzert im Staatstheater.

Rosalind von Schirach hatte sich schon im Sommer beim Tonkunstler die Hörer an der dort getätigten Sektion im Sturm erobert, als sie einer an ihr wenig belangreichen Komposition durch den Glanz ihrer vollendet dargestellten Erzählung den Erfolg schenkte. Ihr neuerliches Auftritt am Dienstag verriet den Endnote, daß man es hier mit einer echten Opernsängerin zu tun hat, die zugleich vom heimlichen Begehr der Opernbühne her, das für den Orchestergrang notwendige Großformat der Gestaltung besitzt. Es mag beindruckende Stimmen geben, aber ihnen steht meist die Innenspannung des Ausdrucks, mit der sich diese Künstlerin auch Gebiete erschließt, wo das Temperament zu regieren aufhört. Sie kann es wogen, daß eines Reiterprogramms fünf geistige Werke von Hugo Wolf aneinanderzureihen, fünf Agari, deren jedes vom Hörer, und wienel mehr vom Interpreten ein hohes Maß an geistiger Konzentration verlangt. Sie darf das Dichterwort zum Werkstand des gelanghaften Solistas machen, wenn man auch hört und da, zum Beispiel bei den Gloriendingen des "In der Frühe", dem Klangerwillen des Museters mehr Entgegenkommen gegönnt hätte. An der abgerundeten Leistung hatte Karl Elmendorff als Leiter des begleitenden Orchesters starke Anteil; sein unmittelbares Verhältnis zu Wolf hat er am Klavier schon öfter erprobt. Nebenbei sei ihm die geschilderte Geste gedankt, mit dem er den Ton gewöhnlich nach jeder Nummer losbrechenden Sealfall unterbindet, der hier besonders schlecht am Platz gewesen wäre. Als Auftrittsarie hatte Rosalind v. Schirach "Nora temet, amato bene" gewählt, das himmlisch hohe Anforderungen an die dynamische Geschmeidigkeit auch der Spikertonen stellt. Eine spürbare leichte Behinderung in dieser Hinsicht mußte die Künstlerin geschmäler zu verdecken. Sie dankte Elmendorff und dem Spieler des obligaten Blasinstrumentes, Richard Budi, eine kläffende Begleitung.

Als Instrumentalisten deugte man nach Jahren einmal wieder Edmund Wehns. Er spielte das Violinkonzert von Beethoven. Eine entzückende leichte Begangenheit schwand angeholt der greifbaren technischen Sommertigkeiten der Radets. Seine 1. Satze und was dann kam, die in immer lichtere Räume bis verläßtigenden Diorituren des langsamem Sohnes und die grünen Rhythmen des letzten, lag der Wenns in so dogenähnlicher Hand, daß man seinem beschwingten und gespielten Blützeren recht lange hätte lauschen mögen. Ein vorzügliches Instrument begünstigte die höhere Leistung, und Edmunds Begleitung, die im 1. Satz gleich dem Solisten das klassische Schönmaß manchmal übertreibt als sonst mobilisierte, vermittelte den lebendig geladenen Hintergrund.

Den orchesterlichen Rahmen mochten zwei höchst gegen-

## Mehr als 600 Millionen für den Straßenbau.

Berlin, 16. Okt. Über die Leistungen, die durch die verschiedenen Arbeitsbeschaffungsprogramme und die Gesellschaft Reichsausbauhöfen bisher für den Allgemeinen Straßenbau erfolgt sind, gibt eine Untersuchung Aufschluß, die in der Zeitschrift "Verkehrstechnik" vorgenommen wurde.

Insgesamt sind, wie das ADZ meldet, auf Grund der drei Arbeitsbeschaffungsprogramme Durchbrennungsarbeiten in Höhe von 260 Millionen RM ausgeführt, sodass noch 40 Millionen RM zur Verfügung stehen. Rechnet man dazu die aus der Grundförderung der Reichsautobahnen, den eigenen Aufwendungen der Arbeitsförderer hinzu, kommen 100 Millionen, so ergibt sich ein Arbeitsvorrat von insgesamt 350 Millionen RM, der in den nächsten Monaten in wesentlichen Ausgeschöpfen sein dürfte. Unter den Arbeitsbeschaffungsstellen haben über an der Finanzierung der Straßenarbeiten in erheblichem Maße auch andere Mittel eingespielt, sodass die Gesamtaufwendungen auf rund 333 Millionen RM zu liegen scheinen. Hierzu kommen die von der Gesellschaft Reichsautobahnen vorgelegten Aufträge für den Straßenbau. Bis zum 1. Juli 1934 waren dies 110 Millionen RM, bis zum Ende des Baujahrs 1934 sollen bei diesen Bauarbeiten insgesamt 300 Millionen RM umgesetzt werden.

## Reichsschule für soziale Jugendarbeit in Potsdam.

Berlin, 16. Okt. Auf einer Tagung von Sozialreferenten, Rechtsreferenten und Jugendleitern der Deutschen Arbeitsfront kündigte der Leiter des Sozialen Amtes der Reichsjugendführung, Oberleiterführer Armann, für den Winter eine umfassende Schulungsarbeit in wirtschaftlichen, sozialen und kommunalpolitischen Fragen an. Insgesamt

30 000 bis 40 000 Sachbearbeiter, Sozialreferenten, Jugendleiter u. a. sollen in den kommenden Monaten geholt werden. Zu diesem Zweck wird, wie das ADZ meldet, in Potsdam eine Reichsschule für soziale Jugendarbeit errichtet, von der aus neben den notwendigen theoretischen Wissen ein Einblick in das Wirtschaftsleben vermittelt werden soll. Armann teilte weiter mit, daß er vom Reichsjugendführer Beaumart sei, den Einfluß der deutschen Jugend im Winterhelfsverlauf durchzuführen. In diesem Winter solle die Hitlerjugend geöffnet und planmäßig in das große Werk der Volksgemeinschaft der Nation eingegliedert werden. Die Arbeit der Schüljugendwarte im Rahmen der sozialen Amter der Hitlerjugend werde dafür sorgen, daß auch die Jugend innerhalb der Schulen betrogen werden. Es werde dabei die notwendige Pflicht sein, bei diesem Einfall den nocheinleidenden Jugendgenossen Hilfe zu bringen. Jugend solle fürt Jugend die große Winterhöhe führen.

## Spanischer Ministerrat.

Millionenkredit zur Bekämpfung der Unruhen in Asturien.

Madrid, 16. Okt. Am Dienstag stand ein Ministerrat statt, der dem Kriegsministerium einen außerordentlichen Kredit von 5 Millionen zur Bekämpfung der Unruhen in Asturien bewilligte.

Ministerpräsident Lerroux erklärte, der Ministerrat sei einberufen worden, weil er die Notiz erhalten habe, daß die Militärgerichte in Gijon Todesurteile in bedrohlichster Gefahr gefällt hätten. Er wünschte, daß die Mitglieder der Regierung keine diesbezügliche Sorge teilen. Die Einberufung des Ministerrates sei als Vorbereitung gedacht für den Zeitpunkt, wo die amtlichen Meldepunkte über diese Todesurteile eingetragen sein würden.

## Die Vorbereitung des Marseiller Attentats.

Cyrill Drangoff

Organisator des Anschlags?

Belgrad, 16. Okt. Den Nachrichten zufolge, die bei den Belgradser amtlichen Stellen übernommen aus Madrider Einsichten, ist es ungewiß, ob sich selbst, daß der Attentäter des Bulgaren Wladko Georgieff, Reden der Hitlergründer beläugeln auch andere Kennzeichene die Personengräben. Der Täter hatte ebenso wie Georgieff eine Blinddarmanlage. Die Kennzeichene einer weiteren Operation, die Titowierung, die Größe und die ganze Personenbeschreibung stimmten ebenfalls überein.

Die "Pravda" veröffentlicht Einzelheiten aus dem Leben des Attentäters. Das Blatt beruft sich dabei auf den Vertrauensmann, der als erster den militärischen Namen des Mörders schaffte. Diesem Gewürzmann zufolge war Georgieff, die rechte Hand des mazedonischen Führers Mikailoff, Er gilt als der beste Pistolenfuchs des Landes und fand als solcher häufig Bestattung. Obwohl ihm in Bulgarien nur zwei Worte nachgewiesen werden konnten, glaubt man, daß er im ganzen ungefähr 30 Menschen getötet habe. Tradition ist nicht anzunehmen, daß er technisch die Marseiller Blutlust organisiert habe. Der Verdacht des Anschlagsorganisator zu haben, läßt vielmehr auf einen gewissen Cyril Drangoff, den von Mikailoff als Auslandsfürst vermeintliche. Von diesem will man schon seit einiger Zeit nicht, wo er läuft aufholte.

Der Koffer des Marseiller Attentäters  
in Lausanne gefunden.

Lausanne, 16. Okt. Am Montag wurde im Handgepäckraum des Louanner Bahnhofs ein Koffer entdeckt, der am

28. September aufgegeben worden war und der auf die im Besitz der Polizei befindliche Beschreibung passte. Man fand in ihm die alten, äußerst unsauberen Kleider der Terroristen sowie die von den neuen Kleider entfernten Armeebezeichnungen von Lajanner Geschworenen. In dem Koffer befanden sich außerdem noch folgende Gegenstände: eine zweiteilige Signalpfeife, eine Nummer des "Journal des Débats" vom 28. September, eine automatische Maschinenpistole, 7,65 Millimeter, geladen mit 18 Patronen und mit einem Gürtel versehen, ferner eine automatische Waltherpistole, 7,65 Millimeter, geladen mit sechs Patronen, ebenfalls mit Ledergürtel versehen, und ein Dukzend Taschen, in denen sich 23 Patronen aus gehärtetem Stahl befanden.

Das Verhör Maluys.

Er war angeblich im letzten Augenblick gegen den Anschlag.

Paris, 16. Okt. Eine Haushaltung in dem Hotelzimmer, das die Terroristen in Lig bewohnt haben, förderte unter den Bettimatten in Lig versteckte Bomben und eine Revolver zu Tage. Die Bomben waren von denselben Modell, wie sie in der Tafel des Marseiller Mörders gefunden wurden. Das Verhör Maluys, auch Mikailoff genannt, hat ergeben, daß dieser am Tage des Anschlags mit Kalem um 14.30 Uhr in Marseille antraf und sofort nach einer günstigen Stelle zur Ausführung der Tat umsichtig hielten. Er habe den französischen Polizeiamt erkläre, daß er Sodenien gehabt habe, da er im Zuge der Durchführung des Anschlags auch noch andere Personen gefährdet gesehen habe. Er habe daran sich von seinem Plan Abstand nehmen wollen und habe ihn infolgedessen aus dem Staube gemacht, aus Angst, von Kalem niedergeschossen zu werden.

Ästhetische Werke aus: Bachs 3. Orchesteruite in D-Dur und Liszts sinfonische Dichtung "Sinfonie". Das "Kammertheater", mit dem die Suite ausgeführt wurde, war recht häßlich belegt, was sich für die Art, mit der Elmendorf das Stück aufzuführt, zweifelslos als zweitmäßig erwies. Im Sinne der im 19. Jahrhundert üblich gewordenen Bauaufführung gebrachte Elmendorfs fliegende Erarbeitung durchaus wirkungsvoll, tritt in den Sägen, von jüngem Wohlstand erfüllt, in dem gleichsam durch die Zeitlupe zu wohlbauenden "berühmten" Art. Das die Schluß derart kräftig aufgezogen und zu ihrer Verstärkung noch zwei Altklarinetten herangezogen wurden, geht indessen wohl weiter als gewohnt. — Der Mußdrama-Direktor Elmendorf, am durch Liszt's dekorative Tonprache zur Geltung. Schmeidige Jetzmäße und mögliche Akzente geben dem prächtig spielenden Staatstheater-Orchester den Impuls zur implanter Ablängenfaltung. Das gutbehütete und allen Mitwirkenden gegenüber behutsame Haus rief Elmendorf zum Schlag immer wieder an die Rampe. W. S.

## Aus Kunst und Leben.

\* Alte und neue Romantik in Deutschland. Es wird mir bei allen Blumen und Bäumen nordeutsch deutlich und immer gewisser, wie in jedem ein gewisser menschlicher Geist und Begriff und Einbildungskraft. Dies etwas ungelenken Wort für Philipp Otto Runge, der aus Volksgemeinde kam und in Hamburg sein junges Leben endete, im Jahre 1802. Klar drückt er damit jenen Gedanken der Volksfestes aus, den Goethe in dem Faust und der Faustmutter der Szene "Wald und Höhle" eine so lühne und dichterische Form verleiht. Runge erkannte als erster, daß der Mensch nicht mehr einziger Gegenstand der Kunst sei, sondern daß der Landschaft die Zukunft gebe. Er lernte im kleinen Wald, in Lust und Wohl seine Bilder lennen. Gewiß wird man ihm nur gerecht, wenn man ihm die Hymne in den Hamburger Kunsthalle lernt. Und das palet mit einem Haufen jenes Geleis in den Blättern, die wir gekettet in der schönen Ausstellung des Louannen. Ein Kunstmuseum zu leben und. Es ist den jungen Bewegungen, die in den sozialen Bewegungen unserer jungen Kunstschauspieler, Gräfin Dr. Julianne Harms, gelungen, in einem Privatwohnung diefe für unsere Kenntnis der Romantik wertvolle Blätter aufzuhören. Es handelt sich fast ausschließlich, den Gedanken der damaligen Zeit entsprechend, um Scheerentzüge, also nur um Umrisszeichnungen. Aber man sieht auch einmal die mit unglaublicher Geduld herausgearbeiteten Blätterentzüge an.

Janzicht glaubt man in ein geformavoll angeordnetes Herbarium zu blättern. Dazu aber beginnt diese Blätterentzüge zu leben, sie regt sich, wie glauben die Stengel wachsen, die Blüten öffnen und blühlich erstaunt ihre Samenlaub abwärts prömen zu sehen. Keine Blüte ist tot.

Die Blätter kräuseln sich wie auf den Holzschnitten Dülers, die Ranten des Weinlaubes fleiern, eine Süße jährend, ins Leere, und bei den Blattkubus ist es, als pultiere das Blut durch die Wunden. Das Wesen der Kette, der Haingröße ist auf eine metaphysische und doch erdennahe Formel gebracht. Und damit ist ja eigentlich das Wesen aller Romantik gekennzeichnet. Es sind auch ein paar Entwürfe zu dem berühmten Welt-Runges, den Tageszeitungen vorhanden; diesen leider nie vollendeten Welt, das ein Denkmal der jungen Kunst und die Jahrhundertwende hätte werden können und Goethe wünschte für eine farbige Ausführung der Blätter zu großem Gemü für die Gegenwart und als ein würdiges Denkmal des deutschen Jahrhunderts. — Von dem bedeutendsten Landschafts-Künstler der Romantik, dem Freiswalder Kapitän David Friedrich, ist, daß das um die Ausstellung so verdiente Kräulein Dr. Harms zwei Zeichnungen beigebracht, die natürlich nur eine ferne Ahnung von der Art des vielleicht größten Künstlers der Goetheszeit geben können. Die "Harkenpieler", unebenlich, zart in der Linienführung, ist für die Bewegung der Romantik kennzeichnender als für Friedrich selbst. Mehr von seiner Art vertritt eine aquarellete Stadtansicht (Greifswald?) mit einem gotischen Dom und malerischen Häusern. Recht eindrucksvoll sind die Illustrationen eines verlassenen Spätlings der Romantik, Otto Speckner, zu "Luisborn" von Klaus Groth, obwohl man ihm ohne Mühe die verschiedenen Entlehnungen aus Richter und Schwab nachweisen kann. W. S.

Aufruf zum Österreich. Der Führer der Deutschen Studentenverein Andreas Heider, der einen Aufruf zum Österreich erlassen, Der Österreich, so heißt es in dem Aufruf laut ADZ, ist für uns keine Angelegenheit von romantischem Wunderfahrt oder patriotischen Belehrungen, sondern er ist für uns eine entscheidende Möglichkeit, unsere Mannschaft dort, wo es Aufgaben, Schwierigkeiten und Anforderungen gibt, einzulegen und sie in diesem Einstieg zu erzielen. Schneller als anderswo werden im Osten Bergsteiger erkannt, schneller aber auch als anderswo können sich im Osten eigenwillige und starke Kräfte entfalten. Deshalb rufen wir zum Österreich auf, deshalb verschieden wie gerade die besten Kräfte — und nur die besten Kräfte — zum Studium an einer Oberschule.

Bildende Kunst und Musik. Bundeskanzler Dr. Schuschnigg überreichte der Kammerkönigin Lotte Lehmann das Goldene Ehrenzeichen für ihre verdienstvolle Verdienste um das Kulturerbe Österreichs. Wissenschaft und Technik. Im Alter von 68 Jahren Ludwig Reumayer, der Anatom, Universitätsprofessor Dr. Ludwig Reumayer, von denen erfolgreicher Forscher tätigst viele wissenschaftliche Arbeiten zeugen.



natürlicher Naturgewalten, das wie grandiose, grausige Szenen der Vernichtung scheint, dann den Dienst der Rettungsboote auf Leuchttürmen, in den Rettungsstationen hoppenträubender Ufer; einen ewigen Kampf voll Opfermut und höherer Energie. Dazu ein lustiger Trickfilm nach Wochenshau.

### Aus dem Vereinsleben.

Krieger- und Militärfakademie Wiesbaden 1896. Am 13. Oktober hielt der Verein seinem Vereinsfest eine gutbesuchte Monatsversammlung. Der Vereinsführer Becker eröffnete die Versammlung mit der Tagesordnung, bekannt. Nachdem diese erledigt waren, standen wieder mehrere Neuabschaffungen statt. Auch diese Versammlung verließ in ehrfürchtigem Geiste. Mit einem dreifachen Siegeszug aus unter Batzenland und den Jahren wurde die Versammlung geschlossen. Die nächste Versammlung findet am Samstag, 3. November 1934, um 20.30 Uhr im Vereinslokal statt.

Die ehemaligen Unteroffizierschüler des Bischöflichen Gymnasiums aus Groß-Wiesbaden und Umgebung hatten sich am vergangenen Mittwochabend mit ihren Angehörigen aus Anlass ihres Dienstkeintzts im Hotel-Restaurant "Rheingauer Hof" zusammengetroffen. Beim 80jährigen bis 70jährigen waren die Kameraden erfreut, und die Freude und Verbundenheit, zumal hierzu dem ganzen Deutschen Reich Grüße eingegangen waren, gab durch herzliche Ausprache freudigen Widerhall. Wie in der Reichswehr, so wollen auch die hier am Platz wohnenden ehemaligen Schüler die Tradition der ehemaligen Unteroffizierschule, welche von König Wilhelm I. am 1. Oktober 1867 errichtet wurde, pflegen. In Staatsschreiter-Oberstleutnant Vempel hat die Kameradschaftliche Vereinigung einen würdigen Vorsteher. Aus Anlass des 70jährigen Jubiläumslages im Jahre 1937 soll eine große Wiederfeier stattfinden. Alle noch fernstehenden Kameraden werden zum Zusammenkunftsauftakt aufgefordert.

### Kirchenmusikalischer Schulungskurs im Landesverband Nassau-Hessen.

Der Landesverband evangelischer Kirchenhöfe Nassau-Hessen veranstaltete einen Schulungskurs für Schulungsleiter vom 6. bis 10. Oktober auf Burg Hohenlohe bei Wetzlar. Ziel der Schulungstage war nicht Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten, sondern Bildung einer christlichen Willensrichtung, Umformung des Kirchenbildens, Befreiung von der Maueraufstellung des 19. Jahrhunderts, Erziehung der Chöre zur gottesdienstlichen Wollust. Als besondere Aufgabe waren diesem Schulungskurs gestellt die der Vorbereitung des Reichsfriedensjubiläums 1935 in Wiesbaden und des Jubiläumsmittwoch der 3. Landesverbände Nassau, Frankfurt, Hessen zu einem einheitlichen Landesverband "Nassau-Hessen". Unter der Leitung des zum engeren Mitarbeiterkreis des Reichsbmanns gehörenden Schulungsleiters Dr. A. Meinel, Dozent für evangelische Kirchenmusik an der Universität Mainz, vollzog sich dieser Jubiläumsmarsch durch die gemeinsame Arbeit von innen her organisch. Die

### Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen des Landeshauptmanns.

**Umwantisches Straßenbauprogramm.**  
Die Instandsetzungs- und Fahrbahnbaumaßnahmen auf den vorläufigen Reichsstraßen (rund 500 Kilometer), sowie die Unterhaltsarbeiten auf dem übrigen Straßennetz des Bezirks (rund 3500 Kilometer), für die bis Ende September 1934 insgesamt 100 000 RM. verausgabt wurden, sind bis auf wenige Maßnahmen durchgeführt. Bei diesen Arbeiten waren häufig mehrere hundert Helfer beschäftigt. Im Bauaufbau wurden 17 250 To. Bodenplastersteine vom Westerwald, sind rund 1700 Eisenbahngitterwagen je 10 To. 2150 To. Diabasplastersteine aus den Steinbrüchen im Dillkreis und dem Kreis Biedenkopf benötigt, wobei eine große Anzahl Steinbrucharbeiter Arbeit und Platz fanden. Ferner wurden insgesamt rund 18 000 To. Sand und rund 5000 To. Tiere und Asphaltprodukte verbraucht. In den Baumassnahmen waren 29 Baumeisterbetriebe, etwa 25–30 Liebhau- und Straßenunternehmungen und 6 Maschinenfirmen beteiligt.

#### Zwei große Neubaumaßnahmen

hastenzeit noch im Gang, und zwar:

Umgehungsstraße Frankfurt a. M.-Höchst (Anschlussstrecke bei Höchsterheim) und die rechtsrheinische Uferstraße (Fernverkehrsstraße 42). Auf der Umgehungsstraße werden die Betonfahrbahnen fertiggestellt, dabei sind seit jetzt noch rund 100 Arbeitskräfte beschäftigt. Diese Arbeiten werden vorwiegendlich Anfang Dezember 1934 fertiggestellt sein. Bei dem Ausbau der rechtsrheinischen Uferstraße - Abzweige Kreuzt-Wellingen und Wellmich-Si. Gosselshausen - sind rund 170 und bei Lorch-Lorchhausen rund 60–70 Arbeiter tätig. Weitere Bauarbeiten werden jetzt in Kreise Maybach ausgeführt.

Die Umgehungsstraße bei Braunsfeld im Zuge der Fernverkehrsstraße 49 mit rund 50 Arbeitern, die Umgehungsstraße bei Waldkirch im Zuge des Landweges Waldkirch-Dorlat mit rund 40 Arbeitern, und die Umgehungsstraße bei Raudorf im Zuge der Landstraße Weyer-Kreisfahrt mit rund 30 Arbeitern.

Die größeren Wegebauarbeiten werden in Kürze in Gang genommen:

1. der weitere Ausbau der Rheinuferstraße zwischen Wiesbaden und Oberlahnstein und eine Verlängerung dieser Straße bei Niederaltenbach; bei diesen beiden Maßnahmen werden etwa 180 bis 200 Arbeiter längere Zeit beschäftigt finden;
2. der Neubau eines Weges von Wellerburg über Geißnau nach Langenberndorf (Kreis Oberwesterwald), wo bei 2500 Tagewerke an die Dauer eines Jahres vor rund 15 Arbeitern zu leisten sind;
3. der Neubau des Weges Merkenbach nach Weilstein (Kreis Dill), 3. Bauabschnitt; hier werden bei 1000 Tagewerken rund 100 Arbeiter auf drei Monate Beschäftigung finden.

Ferner wird nächstens begonnen mit der Linienverbindung und Plastierung der Fernverkehrsstraße 34 zwischen Stoffel und Elz und Kurvenverbesserungen auf der Fernverkehrsstraße 8 bei Niederdreieichen (beide Maßnahmen im Kreis Limburg).

Nicht unerwähnt darf bleiben, daß von dem Herrn Generalpostmeister für das deutsche Straßennetz ein Beitrag von 10 000 RM. der Bezirksverwaltung für die Anlage von Hochradwegen zur Verfügung gestellt wurde. Mit



## Ehret die Heldengräber Opfer am 20. und 21. Oktober Volkbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge

### Das Band der Treue und Dankbarkeit.

Am 20. und 21. Oktober 1934 wird der Volkbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge im ganzen deutschen Reich eine Straßen- und Hausammlung durchführen, die ihm von der Reichsleitung der NSDAP, Reichsgruppenleiter Schwarz, bewilligt wurde, besonders auch im Hinblick auf den Wunsch des verstorbenen Reichspräsidenten, der der Arbeit des Volkbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge jede erdenkliche Unterstützung angeboten ließ. Die SA und zahlreiche Verbände werden diese Sammlung wirtschaftlich unterstützen.

Im Reiche Adolfs Hitlers ist endlich wieder das Band der Treue und Dankbarkeit mit unseren gefallenen Helden geknüpft, das solange in den Jahren der Schmach zerrißlich war. Keine Beantwortung des Staates, keine Feier des Falles findet statt, an der nicht der Gefallenen des Weltkrieges und der Freiheitsbewegung gedacht wird.

Der Volkbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge ist es, der still und unermüdlich ihre letzten Ruhestätten, bis in die fernsten Lande, pflegt und würdig, deutschem Soldatentum entsprechend ausgestaltet und Mahnmal erhalten, die bis in späteste Jahrhunderte von deutschen Heldengräbern und deutschem Opfermut zeugen werden. Erst förmlich hat der Führer in Worten höchsten Lobes sich über die vom Volkbund bisher geleistete Arbeit ausgesprochen. Es ist selbstverständliche Pflicht eines jeden Volksgenossen, diese Arbeit zu unterstützen, denn Kriegsgräberfürsorge ist nicht nur eine Pflicht der Dankbarkeit gegenüber unseren gefallenen Helden, sondern ebenso eine Pflicht der nationalen Ehre und Selbstdurchsetzung. Darum spielt, wo immer ihr am kommenden Samstag und Sonntag das Zeichen des Volksbundes, die 5 weißen Kreuze auf schwarzem Grunde, steht, damit seine Arbeit fortgeführt und vollendet werden kann!

### Wieder ein Tag der Verkehrsunfälle.

#### Verkehrsunfall bei Mainz. — Ein Schwerverletzter.

Mainz, 16. Ott. Gestern abend ereignete sich auf der Zintheimer Landstraße ein Verkehrsunfall. Der aus Richtung Bingen mit seinem Personenzugwagen kommende Kaufmann Josef Untelhäuser aus Alsbachheim wollte einen in gleicher Richtung fahrenden Radfahrer überholen. Durch ein ihm entgegenkommendes Auto wurde Untelhäuser unheil und fuhr mit seinem Wagen quer über die Straße, verlor nun vollständig die Gewalt über sein Fahrzeug und stürzte die an dieser Stelle 450 Meter hohe Böschung hinunter. Bei dem Sturz wurde Untelhäuser schwer verletzt. Er wurde in das Südtiroler Krankenhaus in Mainz eingeliefert.

#### In einer Kolonne des Arbeitsdienstes gefahren.

Darmstadt, 16. Ott. Ein Motorradfahrer aus Wolfseck, dessen Rad eine schlechte Beleuchtung hatte, fuhr auf der Brückenstraße nach Griesheim in eine marschierende Kolonne des Arbeitsdienstes, wodurch vier Männer verletzt wurden. Der Motorradfahrer und sein Beifahrer kamen ohne Schaden davon. Das Motorrad wurde, da die Beleuchtung nicht den Vorschriften entsprach, von der Griesheimer Polizei beschlagnahmt.

#### Eine Frau von einem Motorradfahrer überfahren und getötet.

Babenhausen, 16. Ott. Auf dem Wege zum Bahnhof wurde nach einem Verwandtenleuch in Siedelschen die 15jährige Ehefrau Schumann aus Riedert-Kirnig im Odenwald an der Seite ihres Gatten von einem von hinten kommenden Motorrad erfaßt, ein Stiel mitgeschleppt und getötet. Auch der Motorradfahrer verletzte sich bei dem Sturz. Die Schildkrage ist noch nicht gefärbt.

#### Auto rast gegen Lokomotive.

Grünenberg, 16. Ott. Auf der Bahnhofstraße Müde-Laubach-Hungen fuhr in der Nähe von Hungen ein Personenauto in voller Fahrt an einem unbewohnten Bahnübergang gegen die Lokomotive eines vorüberfahrenden Zuges. Der Wagen wurde fast völlig zertrümmer und umgeworfen. Die Insassen kamen wie durch ein Wunder mit dem Leben davon und konnten unverletzt unter den Trümmerresten des Autos hervorgezogen werden.

#### Beim Reifenwechsel schwer verunglückt.

Herborn, 16. Ott. Der Kraftwagenführer Bähr von der Postlinie Herborn-Erda hatte in Erda an seinem Wagen einen reparierten Reifen aufgezogen und war damit beschäftigt, den Sitz des Reifens zu prüfen, als dieser mit ungeheuerer Gewalt aus der Felge sprang, wodurch der Schlauch platzte. Bähr wurde eine Strecke weit fortgeschleudert und blieb mit schweren inneren Verletzungen, die seine Überführung in die Gießener Klinik nötig machten, liegen.

#### Autolösung in die Sieg gestürzt.

Dreistädtchen (Sieg), 16. Ott. Ein Autolösung mit Anhänger aus Wiedenau fuhr infolge Verlustes der Bremsen die Böschung hinab in die Sieg. Fahrbretter und Beifahrer retteten sich durch Abprallen und kamen mit dem Schreden davon. Der Wagen wurde völlig zerstört.

### Gastrüfung

## Hessen-Nassau Winter-Aktivwerk des deutschen Reiches 1934/35

Frankfurt am Main

Tel: 20099

Postleitziffer: 42

Bankkonto: Nationalische Landesbank

Girokonto 6550

= Bergdorf, 16. Ott. Als ein herannahendes Auto Signal gab, um eine Frau zu überholen, wurde diese so verwirrt, daß sie statt auszuweichen, genau in den Wagen hineinfuhr. Da der Wagen nicht mehr anhalten konnte, wurde die Frau überfahren und so schwer verletzt, daß sie im Krankenhaus verstarb.

## Aus Provinz und Nachbarschaft.

## Erster Schnee auch im Taunus.

= **Vom Feldberg, 16. Okt.** Um Montagmittag bis fast in die Abendstunden hinein fiel mit geringen Unterbrechungen auf dem Feldberg der erste Schnee. Auch in der Nacht schneite es bei 17 Grad unter Null leicht, so daß die Schneedecke Dienstagmorgen fast 8 Zentimeter erreicht hatte. Der Schneefall kommt für den Taunus nach den langjährigen Beobachtungen etwas zu früh. 1933 fiel der erste Schnee am 27. Oktober, 1932 am 29. Oktober, 1931 bei 0,1 Grad unter Null sogar schon am 23. September, 1930 am 26. Oktober bei Grad Kälte. Der erste Schneefall am 28. September 1931 war der erste Überhaupt, der in diesem Monat seit vielen Jahrzehnten fiel. Das allgemeine Mittel für den ersten Schneefall im Taunus ist der 15. November. — In der Nacht zum Dienstag fiel unter gewaltigen Gebrüll eine mächtige Kette von Schneegängen über den Hochtaunus südwärts. Der Volksmund hat wohl recht, wenn er bei dem fröhlichen Flug der Schneegänge den ersten Schnee in Aussicht stellt.

## Das Frankfurter „Nationalgericht“.

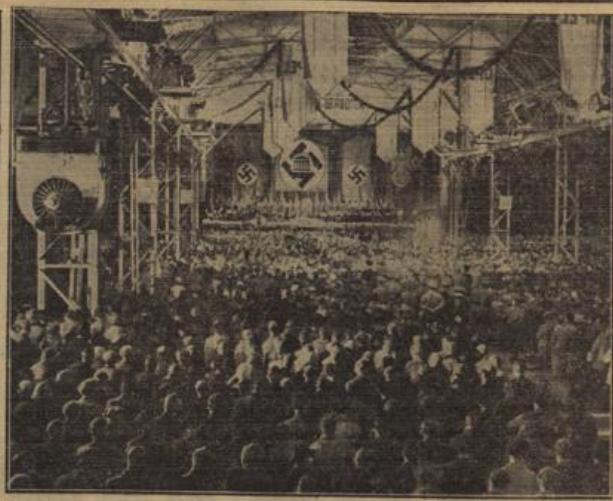
= **Frankfurt, 16. Okt.** Am Dienstag fand nun endlich auf der IAG der von vielen Haushalten mit Spannung erwartete Wettbewerb zur Ermittlung des Frankfurter Nationalgerichts statt. 48 Bewerber hatten ihre Platten ausgestellt. Wie konnte es anders kommen: Zum Nationalgericht der Frankfurter wurden Rippchen mit Kraut erklärt. Den ersten Preis im Wettbewerb erhielt Minna Hormann für ihre Platte „Frankfurter Gedöbel“, die Hauptbestandteile dieser Platte waren neben den Rippchen mit Kraut „Handtäfel mit Musli“ und der „Süpe“. Auch auf allen anderen prämierten Platten, im ganzen sind es unter der Berücksichtigung der zehn Trophäen derer 18, fehlten die berühmten „Rippchen“ immer wieder.

= **Nordenstadt, 16. Okt.** In einer gut besuchten Versammlung der höchsten Ortsbeiräte im Norden wurden eingangs Fragen der Kartoffelschädlingsregelung behandelt. 1037 Rentner erhielten den von der Kreisbauernschaft festgesetzten Preis (375 RM, bei Keller Wiesbaden) bekannt und mächtig auf die Ausstellung der bei ihm erschienenen Schlüsselfiguren aufmerksam. Weiter kam das Winterhilfswerk zur Sprache und die abzugebenden Spenden (pro Morgen Kartoffeln 1 Pfennig und pro Morgen Winterhilfswerk 5 Pf.) wurden bekanntgegeben. — Beim Waisenbladen rückte ein wichtiger Landwirtschafts- so ungünstig vom Wagen, daß er eine erhebliche Verzerrung darunterzog.

= **Nauort, 16. Okt.** Die Wiesbadener Straße, die sich in einem schlechten Zustand befand, wurde mit einer neuen Schotterdecke versehen. — Wie in den vergangenen Jahren gibt auch in diesem Jahre die Gemeinde an Erwerbslohn von Bierhaut aus dem Distrikt „Hoden“ zu einem verschlissenen Preis ab. Die Erwerbslosen schwanken für das Jahr selbst und zwischen 0,80 und 1,60 RM. Die Gemeinde beweist mit dieser Maßnahme, daß sie für die Not ihrer Mitmenschen das nötige soziale Verständnis besitzt. Nach der Abschaltung soll der Distrikt mit Rodelsdorfer Befestigung werden.

= **Medenbach, 16. Okt.** Durch heilige Erwerbslose ließ die Gemeinde die schlechten Feldwege nördlichst instand setzen.

= **Niederahausen i. L., 16. Okt.** An die durch Verleihung des Lehrers W. Müller noch Wiesbaden frei-



Reichsleiter Alfred Rosenberg eröffnete vor 15 000 Angehörigen der Opel-Werke in Rüsselsheim die Winterarbeit der NS-Kulturgemeinde. — Unser Bild gibt einen Blick in die festlich geschmückte Maschinenhalle während der eindrucksvollen Kundgebung.

Nach dem abenteuerlichen Tod des vielseitigen Räuberbosses Dillingen entstand in Amerika ein großes Räuberstreit darüber, was mit der Frau, die ihn als Meister gefilzt hatte, der geheimnisvolle „Dame in Rot“, geschehen sei. Leider erfährt man aus einem Bericht aus Bukarest romanische Einzelheiten über ihr Schicksal. Der Bericht lautet:

„Dame in Rot“ nach Bukarest geflüchtet. Die Frau, die Dillingen verriet ... — Der Abenteuerroman einer Stenotypistin.

Nach dem abenteuerlichen Tod des vielseitigen Räuberbosses Dillingen entstand in Amerika ein großes Räuberstreit darüber, was mit der Frau, die ihn als Meister gefilzt hatte, der geheimnisvolle „Dame in Rot“, geschehen sei. Leider erfährt man aus einem Bericht aus Bukarest romanische Einzelheiten über ihr Schicksal. Der Bericht lautet:

„In Jahr lebt ein Bahnbeamter, Axel Sugarin, der mit besonderem Interesse die Zeitungsberichte über die Abenteuer und das Ende des Gangsters Dillinger las. Es fiel ihm bei dieser Lektüre eines jeden Hotelzimmers in Amerika auf, die Dillingers, den „Feind Nr. 1 der Vereinigten Staaten“ in gefährlicher Weise verlor und die Polizei in die Hände gespielt hatte. Der Beamte Sugarin hatte seit Jahren eine Verwandte gleichen Namens in Amerika, die allerdings seit langem kein Lebenszeichen gegeben hatte.

Sugarin schrieb einen Brief an eine Informationsbüro in Chicago und bat um Einsendung einer Photographic der Frau Anna Sage, um festzustellen, ob Dillingers Räuberin seine Verwandte sei oder nicht. Dieser Tag überbrachte der Briefträger dem Bahnbeamten einen dieser Brief aus Chicago, das Bildnis der Frau, die Dillingers verlassen hatte, war darin enthalten und überzeugte ihn, daß der ausführliche und authentische Schilderung, wie ich die Sensationen vorwarf, zutreffend hatte. Zu seinem nicht geringen Erstaunen erkannte Sugarin in dieser Frau seine amerikanische Verwandte, die vor vielen Jahren als armes Mädchen Europa verließ, um jenseits des Meeres das große Glück zu suchen.

Nach etwa zwanzig Jahren wanderte ein vermögender Landwirt, Georg Cumpinach, aus einer Gemeinde in Banat mit seiner Tochter Anna nach Amerika aus. Das Mädchen land in New York als Stenotypistin einen Sohn und trugte so ihr beliebtestes Objekt. Nach fünf Jahren starb ihr Vater und Anna, die damals im 22. Lebensjahr stand, blieb sich selbst überlassen. Das Mädchen gab sie mit ihrem Tätigkeitskreis nicht zu rütteln und es gelang ihr, als geheimer Aufschlagagent einer Schmugglerbande eine ausgiebige Verdienstmöglichkeit zu finden. Nach einiger Zeit heiratete sie, entstieß die amerikanische Staatsbürgerschaft und verkaufte ihren Mädchenkoffer mit dem kleinen Gatten Sage.

Nach einigen Jahren stirbt der Mann und läßt sie mit ihrem Kind Stephan mittellos zurück. Sie nimmt aber in ihrem sterblichen Kosten als Aufschlagagentin ein und verdient dabei Lionel Gold, das für Besitzerin eines Hotels im Zentrum Chicagos wird.

Zu einer Zeit, als Dillingers Blut an der Spalte einer kleinen Schmugglerbande stand, lernte sie den Banditen kennen. Zwei Jahre später war Dillingers bereits „Feind Nr. 1 des Staates“ und — mit seinen zahllosen Komplizen — der Schrecken von ganz Amerika.

Eines Tages erschien im Hotel der Frau Sage ein Reiseleiter, der eine spätsteriße Partie im Gesicht hatte. Frau Sage erkannte in dem neuen Galan den berüchtigten Gangsterboss Dillingers, den sie vor zwei Jahren einmal gesehen hatte. Sie knüpfte mit Dillingers ein Gespräch an, ohne ihm jedoch zu透露n, daß sie ihn kannte. Es wurde für den nächsten Tag ein Jamamtumunit vereinbart. Selbstverständlich hatte sich Dillingers im Hotel einen falschen Namen beigelegt, so daß der von der Polizei Amerikas geahnte und verfolgte Gangsterboss in diesem Hotel sein Quartier aufgeschlagen hatte. Dillingers selbst witterte nichts Böses und kam zur vereinbarten Stunde. Frau Sage phantasierte ihm vorhergesagtes vor und verschaffte das nächste Rendezvous auf den folgenden Tag. Dagegenüber aber lud Dillingers in ein Kino im Zentrum der Stadt ein.

## Flucht über den Ozean.

Frau Sage begab sich in aller Stille zur Polizei und teilte ihr vertraulich mit, daß sie am Abend mit Dillingers zusammenentreffen werde. Als Erkennungszeichen werde sie ein rotes Kleid tragen. Als Polizist nahm diese Mitteilung zur Kenntnis und verfügte die Umstellung des Kinos durch Scheinwerfer, um eine Flucht Dillingers unmöglich zu machen. Letztlich erschien Frau Sage mit dem Gangster im Kino, wo sich ebenfalls Scheinwerfer eingeschaltet hatten, um den Mann, der neben der Frau in Rot lag, nicht aus dem Auge zu lassen. Nach der Verhaftung verließ Frau Sage an der Seite Dillingers das Kino. Das weitere ist ja zur Genüge bekannt.

Frau Sage erhielt dann die versprochene Prämie von 25 000 Dollar, mußte aber sofort die Stadt verlassen, da sie die Rache der Freunde Dillingers fürchtete. Sie entschloß sich, von Amerika Abseits zu nehmen und nach Rumänien zurückzufahren, wo sie schon vor einiger Zeit eingetroffen ist und sich unter anderem Namen in Satora aufhält.

## Die Ausführungsanweisung zur Reichs-Straßen-Verkehrs-Ordnung.

Einzelheiten über die Kennzeichnung marschierender Kolonnen, Personensorderung auf Kraftfahrzeugen, Überholen u. a.

Die Ausführungsanweisung zur Reichs-Straßen-Verkehrs-Ordnung bringt auch genauere Bestimmungen über die Beleuchtung geschlossener Abteilungen, Personensorderung, Kennzeichnung herausragender Ladung und über das Überholen.

Die zahlreichen Unfälle, die in der Dunkelheit durch Hineinfahren von Kraftfahrzeugen in marschierende Kolonnen

sich ereignet haben, haben zu der Verhinderung geführt, daß bei Dunkelheit und starker Nebel auch an geschlossenen marschierenden Abteilungen nach vorne ihre seitliche Beleuchtung und nach hinten ihr Ende durch Laternen oder Rückstrahler — nach vorne weiß oder schwach gelb, nach hinten rot — erkennen gemacht werden müssen, wenn sie nicht durch andere Lichtquellen ausreichend beleuchtet sind. Die Ausführungsanweisung erläutert diese Vorrichtung darin, daß bei der Kennzeichnung der seitlichen Begrenzung ober des Endes durch Laternen der linke Flügelmann des ersten und der des letzten Gliedes je eine Laterne tragen müssen; die Kennzeichnung kann auch durch vorne oder hinterhermarschierende Laternenträger erfolgen. Bei der Kennzeichnung durch Rückstrahler müssen im ersten und letzten Glied mindestens je zwei Leute damit ausgerüstet sein. Rückstrahler dürfen nicht höher als in Richtung über den Boden getragen werden. Die Kennzeichnung des Endes kann auch durch hinterhermarschierende Fahrräder erfolgen, die entsprechend kennlich gemacht sind. Die Kennzeichnung durch voranschreitende Fahrräder ist nur zulässig, wenn das Radfahrer eines geschlossenen Abteilung nur entgegengesommenden Kraftfahrzeugführern erkennbar gemacht wird. Glieder sich eine zu deutscherweise Abteilung in mehrere, deutlich voneinander geschiedene Einheiten, so ist jede in der angegebenen Weise kennlich zu machen.

Für die

Personensorderung

ist zu beachten, daß, außer bei Omnibussen und Omnibusanhängern, auf Kraftfahrzeugen und Anhängern Personen nur links und rechts befördert werden dürfen. Die Sitzreihen fest angebracht sein. Die Personensorderung auf einsitzigen Anhängern ist nur zulässig, wenn diese auf Kraftfahrzeugen angeschaltet sind. Beförderungen von mehr als acht Personen auf der Ladefläche von Lastkraftwagen oder von Anhängern darf nur ausführen, wenn dies von der Verwaltungsbeförderung gestattet ist; diese Erlaubnis kann einem Beifahrer für bestimmte Fahrzeuge und Führer allgemein, längstens jedoch für ein Jahr erteilt werden. Sie darf nur verlängert werden, wenn die Beförderung über den Zustand des Fahrzeugs oder die Persönlichkeit des Führers eine ausreichende Gewähr für die Sicherheit der Fahrtgabe nicht bietet. Bei der Beförderung von Personen auf Anhängern ist die Erlaubnis davon abhängig zu machen, daß eine Ver-



Die Leiterin der Palucca-Schule

Stuttgart

**Brita Stegmünn**

tanzt

am Donnerstag, den 18. Oktober,  
20 Uhr im Kurhaus kleiner Saal:Brahms, Raff, Bizet, Delibes, Rachmaninoff, Albenis,  
Granados, Scott u. a.

Am Flügel: Werner Wais.

Preise: Num. Platz 1,50 Mk., nichtnum. Platz 1 Mk.,  
Abonnenten 0,75 Mk. (nichtnum. Platz)  
F422**Großer  
Schuh-  
Verkauf!**Besuchen Sie uns am Lager,  
Sie finden auch das von Ihnen  
Gewünschte und für Sie Passende  
sehr günstig.  
SchuhhausDrachmann  
Neugasse 22**Die Grundlagen zum  
persönlichen Aufstieg**

Aus den Spezialgebieten:  
Menschenkenntnis  
Suggestive Kedekunst  
Psychologie der Bewerbungstechnik  
Logisch u zweckmäßig denken  
Graphologie - Lebensschulung  
Psychologie der Beeinflussung  
Gesetze des Erfolgs  
Atemgymnastik  
Gedächtnisschulung  
vermittelte seit 30 Jahren die

**Siemens-Studien-Gesellschaft**  
für psychologische Wissenschaften e. V.  
Über das Thema: F53

**Lebensgläubige u. Lebenserfolg**  
sprint Freitag, den 19. Oktober 1934,  
abends 8.15 Uhr im Nassauischen Landes-  
museum, Wiesbaden, Kaiserstraße 1  
Universitäts-  
professor Dr. J. M. Verwegen Bonn  
Eintrittspreise: 90 und 60 Pf. Erwerbslose 30 Pf.  
Vorverkauf in den Buchhandlungen: Pfeil, Gr. Burg-  
str. 19, von Goetz, Rheinstr. 27; Stadt Langgasse 3;  
Schellenberg, Rheinstr. 49; Umlauf, Kranzplatz 2

**Kochbrunnen-Konzerte.**

Donnerstag, den 18. Oktober 1934.

11 Uhr:

**Früh-Konzert**

am Kochbrunnen, ausgeführt von dem städtischen  
Kapellmeister, Zeitung: Kapellmeister Ernst Schäfle.  
1. Unter dem Siegesbanner, March von v. Blan.  
2. Ouvertüre zu "Königin für einen Tag" von Adam.  
3. Sil vous plait, Charakterstück von Duxor.  
4. Kind, du fanni tanen, Walzer von L. Hall.  
5. Potpourri aus "Carmen" von Bizet.  
6. Täuend Sappermann, Galopp von Budil.

**Rathaus-Konzerte.**

Donnerstag, den 18. Oktober 1934.

16 Uhr:

**Konzert.**

Zeitung: Kapellmeister Ernst Schäfle.  
1. Venetianermarsch von Eilenberg.  
2. Ouvertüre zu "In der Natur" von Dvorak.  
3. Ballettmusik aus "Etienne Marcel" von Saint-  
Saëns.  
a) Einzug, b) Mulette, c) Savane, d) Walzer.  
4. Lustschlösser, Walzer von Petros.  
5. Ouvertüre zu "Ninna-Nella" von Fucit.  
6. Spanische Danse aus "Norma" von Bellini.  
7. Drei spanische Tänze von Moltenotti.  
8. Radetanz aus "Räuber" von Holzow.  
Dauer und Kurkarten gültig.

20 Uhr

**Konzert.**

Leitung: Dr. Helmuth Thierfelder.  
1. Rafaçca-Ouvertüre von A. Röder-Pala.  
2. Lied und Chor aus der Oper "Der Freischütz"  
3. Etüde für Klavier von C. Weber.  
3. Slawischer Tanz von I. von Dvorak.  
4. Peer-Genty-Suite Nr. 1 von G. Grieg.  
Morgentümme, Antiras Lam, Als Tod, In  
der Hölle des Perdition.  
5. Ouvertüre "Juventut et patria" von G. Kaun.  
6. Spanische Rhapsodie Nr. 2 von G. Lalo.  
7. Die Moldau, ansonstliche Dichtung von Smetana.  
Dauer und Kurkarten gültig.

20 Uhr kleiner Saal:

**Brita Stegmünn**

Leiterin der Palucca-Schule Stuttgart

tanzt.

Am Flügel: Werner Wais.

(Näheres im besonderen Handprogramm.)

**SPIRELLA**Bitte zu der am 19. Oktober 1934 im Kasino,  
Friedrichstraße, 4 Uhr nachmittags stattfindenden**Spirella-Schau mit Vortrag**über: „Die Pflege und Erhaltung der Linie“  
„Stilvolksamkeit, Gesundheit, Bequemlichkeit“

Musikalische Umrahmung: Hetti Scherer am Flügel

Ilma Glaser, Violine

Hedi Hertel, Cello

Eintritt frei. Irgendein Verkauf findet nicht statt

**Anzeigen**

In einer weinberührten  
u. wüstgelegten Zeitung  
findet das billige, bester-  
erfolgsicher  
Werbe-  
mittel.



Wiesbadener  
Tagblatt  
2. Schlesberg 10  
Postdruckerei

**Film-Palast WEISSKRAUT**

mit elektrischer Maschine geschnitten,  
bekannt tadeloser Längschnitt,  
Zentner 4.00 frei Haus.

Anton Christ, Roosstraße 12.

**Taunus-Hotel**

Allabendlich

**Stimmungs-Konzert**

Hans Scharhag spielt auf

**Zwang-Bersteigerung.**

Donnerstag, den 18. Okt. 1934  
10½ Uhr werde ich Adelslager 7  
öffentl. meist. geh. Versteigerung  
bersteigen: 2. vorige Woche  
1. Hochzeitmode, 2. Sonnende, eine  
Korbarmutti, 3. Chiffonlongue,  
Tuch 1 Met. mit Matrasse,  
Konsole mit Spiegel u. a. m.  
Bersteigerung bestimmt.

Wiesbaden, 16. Okt. 1934.

Richter, Obergerichtsrichter,

Hofstraße 22 Tel. 22015.

Sinnert, Gerichtsrat

Blutarmut

Gicht, Skrofose nehmen Sie  
oder geben Sie Ihren Kindern**Lebertran!**Sie kaufen ihn bei uns in  
frischer, besser Ware, auch in  
wohlschmeckender Form

Liter RM. 1.60

1/4 Fl. 90 5 1/4 Fl. 50 So.Gl.

Ossin-Lebertran

Fl. RM. 1.95

Vigantol-Lebertran

Fl. RM. 1.66

= 3% Rabatt =

Drogerien

Alexi Jünke

Michelsberg 9 K.-Friedr.-Rg. 30

Tauber

Adelheidstraße 24

**Preußisches Staatstheater**

Donnerstag, den 18. Oktober 1934.

Grotes Haus.

Stammreihe G. 6. Vorstellung.

Zar und Zimmermann

Komödie Oper in 3 Akten  
von Albert Lortzing.

Wambach, Jaulau, Schlein.

Haas, Müller, Allen, Buttler.

Böhme, Holzman, Meyer-Welling.

a. G. Ohwold, Schmitt-Walter.

Vorwahl.

Anfang 19 Uhr.

Ende gegen 22½ Uhr.

Preise 5 von 1,25 RM. on.

Kleines Haus.

Außer Stammreihe.

Zum ersten Male:

Karussell der Liebe

Operette in 3 Akten v. Max Roland

Weisler, Hollerich, Schlein.

Gesamter, Sedina, Weilmann a. G.

Hermann, Doerfer, Lehmann.

Schorn.

Anfang 20 Uhr.

Ende etwa 22½ Uhr.

Preise II von 1 RM. an.

K15

Die hervorragende

Dirigenten-

Geigerin

Lu Slavis

mit ihren

10 Solisten

täglich nachmittags u. abends im

Café Europa

Vorsorglich

setzen wir fest:

Donnerstag

ist letzter Spieltag

für

Maskerade

den Film, der Tausende

unserer Besucher begeisterte

Deutschland

191/1971.

6.00 für die

Landwirtschaft.

6.35

Gymnastik

II.

6.50

Better.

6.55

Morgenpraxis.

Ohol

7.00

Büro

Büro

8.00

Büro

8.30

Büro

8.50

Büro

9.00

Büro

9.30

Büro

10.00

Büro

10.30

Büro

11.00

Büro

11.30

Büro

11.45

Büro

12.00

Büro

12.30

Büro

13.00

Büro

13.30

Büro

14.00

Büro

14.30

Büro

14.45

Büro

14.55

Büro

15.15

Büro

15.30

Büro

15.45

Büro

16.00

Büro

16.30

Büro

17.00

Büro

17.30

Büro

18.00

Büro

18.30

Büro

19.00

Büro

19.30

Büro

20.00

Büro

20.30

Büro

21.00

Büro

21.30

Büro

22.00

Büro

22.30

Büro

23.00

Büro

23.30

Büro

24.00

Büro

24.30

Büro

25.00

Büro

25.30

Büro

26.00

Büro

26.30

Büro

27.00

Büro

27.30

Büro

28.00

Büro

28.30

Büro

29.00

Büro

29.30

Büro

30.00

Büro

30.30

Büro

31.00

Büro

31.30

Büro

32.00

Büro

32.30

Büro

33.00

Büro

33.30

Büro

34.00

Büro

34.30

Büro

35.00

Büro

35.30

Büro

36.00

Büro

36.30

Büro

37.00

Büro

37.30

Büro

38.00

Büro

38.30

Büro

39.00

Büro

39.30

Büro

## Hundertmeterlauf um das Erbe.

Königlich karl in Ungarn Andreas Töölö, ein ehrgeiziger Sportler. Er hinterließ eine Million und erbäldt. Aber diese hundische Summe fällt dem Erben, nämlich dem Sohne des Verbliebenen, nicht so ohne weiteres in den Schoß. Der junge Mann, der 25 Jahre zählt, darf sich nicht für Sport erstaunen können. Sehr zum Sommer eines Bailes, der nur auf ein Mittel sonderlicher Art veranlaßt ist, um den Sohn in etwas gesammeltere Stelle auf besondere Belästigung zu veranlassen. Andreas Töölö hat sich in seinem Palamente isolante Bestimmung. „An Unterdrückt hoffen, daß Mühlgang alle Laster auslösse, ist mir die Tragödie meines Sohnes unbeschreiblich. Ich habe daher verfügt, daß mein Sohn erst dann in den Besitz meiner Hinterlassenschaft gelangen soll, wenn er einstandene wird. Ein Hundertmetreslauf in 13 Sekunden zu absolvieren, einen Sprung von 1.80 Metern zu überwinden, dreimal eine Partie Tennis zu gewinnen und bei jedem einen Doppelpointen zu erzielen, ist die Forderung, denen ich selber die Leichtfertigkeit genügt, sind nicht übertrieben, denn mein Sohn ist 1.80 Meter groß, gesund, kräftig undhart. Damit er das Sport widmen kann, überläßt ich ihm ein Jahr und ziehe die Zinsen aus dem Kapital, das er erben sollte. Wenn jedoch innerhalb dieser Zeit die obenerwähnten Ereignisse nicht erzielt, soll mein ganzes Vermögen wohltätigen Zwecken gewidmet werden.“ Nach deutschem Recht wäre eine solche Auszahlung zwar nicht zulässig. Der Bischöflich bleibt dem Sohne unbenommen. Aber der etwas dequeme junge Mann möge sich nun wohl doch etwas anstrengen müssen.

## Vorgeschichtliche Funde von weittragender Bedeutung.

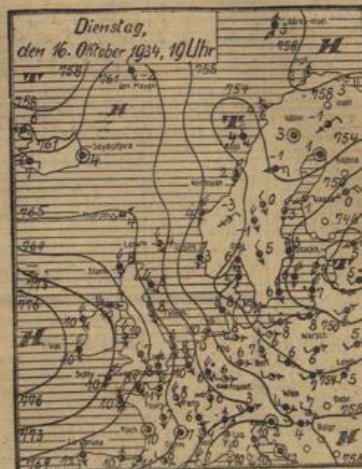
Bei Döberig eine indogermanische Siedlung entdeckt

Berlin, 16. Okt. Bei den Planungsarbeiten für das  
aumalige Dorf Juri sind vorgeschichtliche Funde von  
seitensicherer Bedeutung gemacht worden. Mit  
Hilfe des Arbeitsamtes vorstotisch ausgesuchte Erdarbeiten  
wurden. Auf Ausdehnung zahlreicher großer germanischen  
Dörfer, zahlreiche Gräber, große Mengen von Scherben  
und Handwerkzeug aus Stein sowie die Verfärbung, daß  
es sich um eine keltische Dorfsiedlung etwa aus der Zeit  
150 bis 200 n. Chr. handelt. Bisher hat man diese  
Fundstelle in fünf in die Erde eingetiefte  
Gruben und zwei Abschwellen größerer Ausmaßes, in  
denen viele Gebeine und Kerne lagen, freigelegt. Der  
bekannte Braunschweiger Bestohler mit Unterstützung  
des Naturwissenschaftlers Hoffmann die Ausgrabungs-  
arbeiten.

Besonders bedeutam ist der Hund dadurch, daß eine völlig  
besondere jungsteinzeitliche Keramik in Stein-  
zeitl. vorgefunden worden ist. Noch aus der späteren Zeit  
finden sich auf dem Dilluvialboden Spuren anderer vorge-  
schichtlicher Kulturen. Neben einem Steinbeil, das die  
Ecke der Siedlung gut abschneidet, sind bisher eine vollig

sammen erhaltenen Amphore sowie hunderte von Rehen zerbrochener Gefäße aller Art aufgefunden worden. Sämtliche Gefäße zeigen eine jungsteinzeitliche Amphorenform mit festen, zwischen einem trichterförmigen Hals und einem gut gebildeten Bauch. Dr. B. Eichhorn läßt sich bei dem gegenwärtigen Stand der Ausgrabungen für berechtigt, anzunehmen, daß an dieser Stelle „zum ersten Mal in Norddeutschland der gesuchte Grundriss einer jungsteinzeitlichen Dorfsiedlung den Erdboden abgerungen werden kann. Die Siedlung ist einem indogermanischen Volksstamm zuzuschreiben, der wahrscheinlich in das Habsigebiet einwanderete oder ihm wenigstens seine Kultur übermittelte.“

Wetterbericht.



• wolkenlos. Heller. **Wald** **bedeckt**. **walzig** **bedeckt**, **walzen**  
• Schnee. **grauem** **nebel** **nebliger** **Windstille** **sche**  
leichter **ost** **nässiger** **sorrows**. **sturmhafter** **nordwest**  
Die **Pfense** **liegen** **mit** **dem** **Wind**. Die **so** **den** **Stationen** **stehenden** **Zah**  
len **geben** **die** **Temperatur** **an**. Die **linien** **verbinden** **Orte** **mit** **gleicher**  
**Wettervorhersage** **ungewöhnliche** **Lufthebe**

Devisenschieber  
mit 1,5 Millionen ins Ausland gejohren. — Das Unter-  
nehmen vom Reich beschlagnahmt.

Stettin, 16. Ott. Die Hauptaktionäre und Vorstände, Mitglieder der Kleiderfabrik Gebrüder Hamberg, AG, Stettin, die Brüder Karl und Otto Hamberg, haben gemeinsam mit dem jüdischen Kaufmann Dr. Martin Süsskind am 25. Juli 1934 ins Ausland geflossen. Sie führen ausländische Geschäfte, besonders Eisen- und Stahlwaren, im Betrage von 1,3 Millionen RM und etwa 100 000 RM in Bargeld mit sich. Es wurde gegen die drei Hafdelekt erlassen und das Vermögen der Aktiengesellschaft sowie das Vermögen der drei Beteiligten Petitionen ausgestrahlt. Der Beleidigung der Gesellschafterverhältnisse vom 30. Juni 1934 beschlagnahmt. Die Gesellschaft betreibt eine Kleiderfabrik in Stettin mit 145 Angestellten, die im wesentlichen als Heimarbeiter tätig sind. Der Verlust der Ergebnisse der Gesellschaft erfolgt durch Dorthagergewalt, die in den verschiedenen Städten Deutschlands ihnen sitzen haben. Die Staatsanwaltschaft beschuldigte den gesamten Betrieb für das Reich. Es wurden Bläger für die Flüchtigen und ein Vorstand für die Gesellschaft bestellt. Die Bank der Deutschen Arbeit in Berlin räumte dankenswerterweise dem Unternehmen einen großen Kredit ein, so daß der Betrieb vom Reich durch den vom Gericht bestellten Vorstand in vollem Umfang weitergeführt wird und kein Grund zur Beläugnis für die Gläubiger und Angestellten des Unternehmens besteht.

**Elli Beinhorn in Hollywood.** Die deutsche Fliegerin Elli Beinhorn ist am Dienstagmittag, aus San Diego kommend, in Hollywood eingetroffen.

Zwei Bergknappen verunglückt. Auf der Schachtanlage Werner der Röderwerke wurden am Montagmorgen die Koblenzauer Janus und Bodeker aus Weine am ihrem Arbeitsplatz im Untergeschäftsbereich von einem Gang aus auf den Fußverband gebracht. Während Bodeker dem Schachtzugang entstiege, wurde Janus von den nachfließenden Abbaumassen verschüttet. Da die Luftzuführung durch die abgestürzten Koblen abgeschnitten wurde, ist Bodeker erstickt. Die Leiche konnte geborgen werden. Der Bergmann Janus ist bisher noch nicht aufzufinden worden.

Zwischen einem mächtigen Hochdruckgebiet auf dem Ozean und dem nunmehr zum Baltikum verlagerten Tief, hält die Zuluft recht alter Luftmassen aus Norden an. Bei steigendem Luftdruck schwanken sich jetzt die Gegenläufe ab, doch bleibt das Wetter vorerst recht unbeständig und vielleicht zu Schauerneiderüttlungen geneigt.

Witterungsaussichten bis Donnerstagabend:  
überwiegend bewölkt mit Regenschauern und etwas an-  
steigenden Temperaturen, frische Westwinde.

### Wasserstand des Rheins

am 17. Oktober 1934.			
Biebrich:	Pegel	0.88 m	gegen 0.88 m gestern
Rains:	"	0.10	" 0.08 "
Kaub:	"	1.33	" 1.33 "
Göllheim:	"	0.95	" 0.90 "

## Überblick gewinnen.

die Welt von oben sehen, — das ist für jeden ein tiefes Erlebnis, der zum erstenmal im Flugzeug sitzt. Mit einer vielfältig aufgeteilten Landschaft könnte man den modernen Warenmarkt vergleichen; so bunt ist er heute geworden. Immer schwerer fällt es dem einzelnen, sich ein Urteil über gut oder schlecht, teuer oder preiswert zu verschaffen. Und wie soll er über all diese Dinge zur Klarheit kommen, die neu auf dem Markt erscheinen. Glücklicherweise bietet sich Ihnen als Käufer die Zeitungsanzeige zur Hilfeleistung an. Sie brauchen nur Ihre Zeitung aufzuschlagen; sofort finden Sie die Angebote, können Sie sich über Preis und Güte der einzelnen Waren vor dem Kauf ein genaues Urteil bilden. Und bedenken Sie dabei: Der Kaufmann, der seine Ware offen der allgemeinen Kritik ausstellt, bezeugt damit ein Vertrauen in Hundertausenden von Lesern getroffen mit Ihrem vollen Vertrauen in sein Angebot, daß Sie es bewährt sich denn das Wahrwort:

**Anzeigen sind die besten Helfer  
beim Kaufen und Verkaufen!**





## Der weitere Ausbau

unseren großen Abteilungen veranlaßt uns, die Artikel

### Herren-Sportstrümpfe und Kinder-Strümpfe

aufzugeben und auszuverkaufen. — Die Preise sind außerordentlich billig. Nutzen Sie diese günstige Kaufgelegenheit aus!

Beginn des Verkaufs Mittwoch, 17. Okt.

Peter K80

### Litzenburger

Das deutsche Ausstattungshaus für die Dame  
WIESBADEN, Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstr.

1100 Radio

Euronie  
große Auswahl!

Neuer  
Radio-Katalog  
mit über 100 Neuheiten  
kostenlos.

Telefon:  
24453

**Radio-Heffler**  
KIRCHGASSE 22

**Geschichte der Stadt Wiesbaden**  
von Ferdinand Heymach  
mit 20 Abbildungen  
**ermäßiger Preis Mark 1.—**

Erhältlich in allen Buchhandlungen und bei der

**L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei**  
Wiesbadener Tagblatt

**"Etwas" trinkt man doch**  
Wenn Sie überhaupt Kaffee, Tee oder Kakao das  
bekannteste Arzts-Empfehlungen Dr. Ernst Richters  
Frühstückskräutertrunk, dann haben Sie  
nicht nur ein köstliches, bekönigliches Getränk,  
sondern auch einen wahren Gewichtsverlust.  
Gewichtsverlust ist eine sehr große  
Beweglichkeit. Fangen Sie gleich morgen an  
und beobachten Sie die schrankmacheende  
und wunderbare Wirkung. Paket RM 4,00,  
Päckchen 2,25, Dose 10-Buchsen 10,00.  
Apotheke und Drogerie erhältlich — Garantiert

**Beerdigungsinstitut**  
Wilhelm Vogler, Blücherplatz 4  
Telephone 25300

Übernimmt Bestattungen aller Art

### Todesfälle in Wiesbaden.

Ernst Sorge, Buchdrucker, 48 Jahre, Katern-  
tal 17, † 15. 10.  
Seuriette Kahn, geb. Straub, Wwe., Norden-  
höhe, † 15. 10.  
Wilhelm Bleidner, Tänzer, 72 J., Giroville  
Straße 12, † 15. 10.  
Irmgard Dreher, Tochter d. Schneiders Ernst  
D., 15 Tage, Käferstraße 24, † 15. 10.  
Seine Ehefrau, geb. Röhl, Ehefrau, 54 Jahre,  
Katernhöhe 59, † 16. 10.  
Bertha Zwerenz, geb. Knorr, Witwe, 81 Jahre,  
Kaiser-Friedrich-Ring 83, † 16. 10.  
Selene Wurmann, Tochter d. Schlossers Georg  
W., 10 Jahre, Arbeitigen, † 16. 10.

Quitten 8 Bl.  
Philippstädter 38

### Gesellstätige Empfehlungen

Damenhüte  
verb. v. 1.20 M.  
an umgearbeitet.

Die Eltern Engel  
Weiß, 21, B.

Sandale, w. gew.  
gef. u. rep. Hell-  
mundstr. 34, 1.

### Heiraten

Mädchen,  
34 J., ang. Luf.,  
1.68, arm, mit  
tadellosem, Berg-  
mannsamt, nicht  
ehelichem, Ge-  
mätsmannsamt  
n. H. am Heirat.  
Ana. 1.162 T. B.

Verlobtes

Zahlre. Broc., f.  
Viv. Adr., wo  
Pianos a. f. find.  
Ana. 1.155 T. B.

Mietwoagen  
auch für Selbst-  
fahrer.

Schnell, Nör-  
mberger, B.  
23187

Gebildeter Herr

Adr. Dr. jur.,  
lehr. 30 Jahre, mit  
herrnhaftem,

Hausaufnahmen  
mit alleinstehend,  
gebildet, Dame,  
gef. Briefe un-  
t. 1.62 an T. B.

Lospreise  
je Klasse:

1/8 3,-  
1/4 6,-  
1/2 12,-  
1/1 24,-

folgt dem  
Ruf

spielt  
Preuß.-Südd.  
Staatslotterie

42,8% aller Lose  
gewinnen in 5 Klassen  
**66 Millionen**

Ziehung: Uebermorgen!

E. Kern  
Adenheiderstr. 28, F. 24231  
Oelbermann  
Meinibusstr. 14, F. 23288  
Glücklich  
Wilhelmsstr. 58, F. 25085

von Koester  
Bahnhoefstr. 8, F. 22487  
Reuter  
Rauchstr. 20, F. 20097

Kassenstunden: 9—1 u. 3—6 Uhr

**Bräutigam's Knoblauchsaf**  
Arztl. empfohl. bei: Arterienverkalk., hoher Blutdruck, Rheuma,  
Gicht, Asthma, chron. Bronchialkat., Lungener-  
krankheiten, Darm- u. Magenfunktion, Würmer,  
Leberleiden, schlechtes Verdauung, appetitanregend.  
1/2 Flasche RM 2,70, Dose RM 1,80, Packung RM 1,50.  
Knoblauchsaf 1. Kaps. RM 1,50 p. Schacht.

Zu haben in den Apotheken u. Drogerien.  
A. Bräutigam & Co., Hamburg 8 Probst, M. 1.

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-  
vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

## Kohlsäure-Verbraucher!

Ab 15. d. M. haben wir für den Bezirk

Wiesbaden eine Hauptniederlage

Büro: Freseniusstraße 27, Telefon 26443

„VULKAN“-Kohlsäure-Werke, Hönningen a. Rh.

## Miele Motor-Fahrrad

mit vereinfachtem und verstärktem Sachs-Motor

**Modell 1935**

98ccm



Das ideale Verkehrsmittel für alle Berufe in Stadt und Land,  
besonders auch für Schüler und Jugendliche mit weiten Wegen.  
Tausendfach erprobt • Glänzend bewährt.  
Steuer- und führerscheinfrei • 2 Gänge und Leerlauf • Eingebauter  
Lichtanlage mit abblendbarem Scheinwerfer und Batteriekasten •  
Großer Brennstoff - Behälter • Fedende Vorderradgabel •  
F.A.S. - Bandbremse • Großer Sattel • Kippständer • Gepäckträger •  
Vorderes und hinteres Nummernschild • Besonders breite Schutz-  
bleiche • Chromierte Luxus-Ausführung.

Zu haben in den Fahrradhändlungen  
**Mielewerke A.G. Gütersloh/Wesf.**

## GESCHÄFTS-VERLEGUNG

Meiner werten Kundenschaft zur Kenntnis, daß  
ich meine Geschäftsräume, Kölnischwasser- u.  
Parfümerie-Fabrikation, von Taunusstr. 7 nach

## LANGGASSE 4

verlegt habe.

## KÖLNISCHWASSER- UND PARFUMERIE-FABRIKATION

Telephone 24457. Cari Klarer.

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-  
vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

## Herr Wilhelm Bleidner

ist im Alter von 72 Jahren sanft entschlafen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Dora Bleidner**, geb. Müller.

Wiesbaden (Eltviller Str. 12), 15. Okt. 1934.

Die Einäscherung findet am Freitag, 19. Oktober,  
vormittags 10 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Am 16. d. M. entschlief sanft unsere geliebte  
herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,  
Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Berta Zwerenz, Wwe.

geb. Knorr

im 82. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Kaiser-Friedr.-Ring 33, 3), 17. Oktober 1934.

Die Beerdigung findet am Freitagabend  
3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

741

## Statt Karten.

Nach langem schwerem, mit unendlicher Geduld ertragenem Leid entschlief  
heute früh sanft meine liebe Mutter, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter,  
Schwagerin und Tante

## Helene Aßmus, geb. Nöll

im 54. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Heinrich Aßmus**.

Wiesbaden (Rheinstraße 59), den 16. Oktober 1934.

Die Beisetzung findet am Donnerstag, den 18. Oktober 1934, nachm. 3 Uhr  
auf dem Südfriedhof statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Verjüngt Aussehen  
durch individ. Behandl.  
**Elisabeth Windt**  
Diplom - Kosmetikerin  
Friedrichstraße 51.

**Matulatur**  
zu haben im Tagbl.-Verlag  
Schalterhalle rechts.



# Sport und Spiel.

## Pariser Auto-Kongress.

Der Termin-Kalender 1935.

Aus der auch von Deutschland beschrittenen Togung der Vereinigung anerkannter Automobilclubs in Paris deklarierte man sich, wie wir bereits kurz melden, vornehmlich mit Terminfragen. U. a. belaufen dabei Holland und Niederland die Auszogung "Großer Preis" querfann. Sie haben in Deutschland genehmigten kennen sind:

Aus-Rennen am 20. Mai; Eifel-Rennen am 16. Juni; Kasselberg-Rennen am 23. Juni; Dritte 2000-Kilometerfahrt am 6. und 7. Juli; Großer Bergpreis von Deutschland auf dem Schauinsland am 1. September; und Internationale Eisenfahrt vom 1. bis 9. August, die für Deutschland allerdings nur rein organisatorische Bedeutung hat, sowie der Preis von Deutschland am 28. Juli auf dem Nürburgring.

Der Termin-Kalender für 1935 hat im übrigen folgendes Aussehen:

Jänner: 10. bis 24.: 14. Sternfahrt nach Monte Carlo.

April: 4.: 1000 Meilen von Monza; 22.: Großer Preis von Monaco; 28.: Monaco-Grenzen-Rennen auf Sizilien.

Mai: 5.: Großer Preis von Tunis; 12.: Großer Preis von Tripolis; Großer Preis von Ungarn; 18. und 19.: Großer Preis von Algier; 26.: Aus-Rennen in Berlin; 28.: Großer Preis der Picardie; 30.: Großer Preis der USA in Indianapolis.

Juni: 2.: Rundstreckenrennen von Alessandria; Großer Preis von Montreux; Großer Preis von Barcelona; 9.: Grand-Prix von Rom; 15. und 16.: 24-Stunden-Rennen von Monza; 16.: 1000 Meilen der Hochseilrennen; Eifel-Rennen auf dem Nürburgring; 23.: Kasselberg-Rennen; Großer Preis von Rothringen; 30.: Großer Preis von Frankreich in Montlhéry.

Juli: 6.: Britische Weltmeisterschaft; 6. und 7.: 2000 Kilometer durch Deutschland; 7.: Großer Maronenpreis bei Reims; 14.: Großer Preis von Belgien bei Francorchamps.

## Aus der DT.

Kreis-Jugendtreffen des Kreises Wiesbaden-Mittelberg im Kreis in Wiesbaden.

Am vergangenen Samstag und Sonntag fand das Kreis-Jugendtreffen des Kreises 13 Wiesbaden-Mittelberg in Wiesbaden statt. Die Beteiligung der einzelnen Jugendgruppen war gut. Der Ort trug reichen Flaggenschmuck, die einzelnen Gruppen zahlreiche Nationalitäten bereitgestellt. Das Treffen wurde am Samstagabend durch einen Dienstabend der Turnhalle eingeleitet. Der Kreis-Jugendwart Willi Weller schied hier eine zündende Ansprache. Das soziale Programm wurde hauptsächlich von den Bischöfen und Schwestern Langenbach befreit, deren ungewöhnliche Darbietungen allgemeinen Anfang fanden. Der Singkreis verlebte im Verlauf des Abends noch mit einigen ersten Liedern auf. Kreisführer Radon-Wiesbaden, der am Sonntag verhindert war, übermittelte herzliche Grüße mit dem Wunsche eines guten Verlaufs des Treffens. U. a. räte man heitere Mundartvorträge, die einige Turner recht wohl vorbrachten. Am Sonntagnachmittag war großer Gedränge und Buben traten zu den Übungen der Körperfahrt an, die unter der Leitung von Kreis-Jugendwart und dem Leiter der Fraueneabteilung des Turnvereins Weller durchgeführt wurden. Nach Beendigung der Übungen begaben sich alle Teilnehmer zum gemeinsamen Empfang des Kreises der Turnhalle. Wegen des inzwischen eintretenden unangenehmen Wetters mußte eine Anderung des Programms vorgenommen werden. So wurde die für den Nachmittag vorbereiteten Voltzüge und Spiele bereits morgens durchgeführt. Nachmittags bewegte sich unter Vorantritt der Turnfahne ein stattlicher Zug durch die Ortsstraßen und zur Turnhalle. Während die Buben ein Geländespiel durchführten, zeigten die Mädchen unter der Leitung der Kreis-Frauenführerin praktische Kädelarbeit. Zum Ausgang des Treffens begaben sich sämtliche Abteilungen in die Turnhalle. Ein Appell gab Herr Autor seiner Freunde darüber Ausdruck, daß das Programm trotz des unangenehmen Wetters reiblos durchgeführt werden konnte. Seiner und der Jugendfahrt übermittelte er die Auszüge des Turnvereins Wiesbaden am Pier und Barzen eingeleitet wurde. Turner aus Rambach zeigten unter der Leitung des Turnfahnen-Büros Kürturnen am Barren und Red, während die Turnerinnen unter ihrem Beifall einen "Gloriettan" ausführten. Während des Abends ergriff Vereinsführer Wagner das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er auf die Bedeutung turnerischer Betätigung für die Frauen hinwies. Seine Worte fanden auf fruchtbaren Boden. Ein Anzahl Bädchen wird nunmehr unter der Leitung des Turnfahnen-Büros Sonnenberg durch turnerische Betätigung Körper und Geist kräftigen.

## Schwerathletik.

Kraftsportclub 1923 W. Biebrich im Punktekampf.

Am Samstagabend trat der Kraftsportclub 1923 Wiesbaden-Biebrich in der Sportbahn einen Punktekampf gegen Jungen-Büdesheim aus. Das vollbesetzte Haus bewies, daß der Ringkampf jetzt auch in Biebrich ein dankbares Zeitalter gefunden hat, und die ausgesuchten Leistungen trugen dazu bei, jedem wahren Männerport neuen Auftrieb zu verleihen. Den Sieg mugten die Einheimischen, die zum erstenmal in der 2. Klasse kämpften, diesmal den kampftroponierten Gütern mit 14:6 Punkten überlassen, doch hinterher sah dabei einen guten Endstand. Groß-Biebrich siegte förmlich überzeugend mit Doppelmillion zum Opfer. Auch Herbert-Biebrich verlor gegen Mönch durch Eintritt der Brücke. Dagegen blieb Schön-Biebrich gegen Kreis noch 11 Minuten Sieger und Wildemann-Biebrich gewann seinen Gegner Ziller nach 5 Minuten. W. Gruber-Biebrich mußte sich gegen Edweiler nach 8 Minuten geschlagen geben.

champs; 14. bis 21.: 6000 Kilometer durch Italien; 28.: Großer Preis von Deutschland auf dem Nürburgring. August: 1. bis 9.: Intern. Alpenfahrt; 4.: Rundstreckenrennen in Piemont; Bergrennen auf der Großglocknerstraße; 11.: Großer Preis von Luxemburg; Abriegerpreis in Pesaro; 15.: Aachen-Rosat; 20.: Großer Preis von Italien; 23.: Großer Preis von Schweden; 31.: Englische Tourist-Trophäe.

September: 1.: Großer Bergpreis von Deutschland in Greifswald; 5.: Stützpunkt-Bergrennen; 8.: Großer Preis von Italien in Monza; 15.: Großer Preis von Holland; Mount-Ventoux-Bergrennen; 21.: 500-Meilen-Rennen auf der Brooklandsbahn; 22.: Großer Preis von Spanien in San Sebastián; 28.: Majorca-Ring-Rennen bei Palma; 27.: Großer Preis von Griechenland bei Athen.

## Angriff auf Stadts Weltrekord.

Auf der Pariser Automobil-Rennbahn Linas-Montlhéry ist dieser Tage der beliebte Schweizer Rennfahrer Hans Rübel eingetroffen. Er will auf einem Achtkylinder-Motorwagen den von Hans Stuck auf Auto-Union am 6. März d. J. auf der Berliner Autobahn aufgestellten Stunden-Weltrekord mit 27.110 SdM übertreffen. Der Versuch soll schon in den nächsten Tagen stattfinden.

## Ernst Hennes' Rekord lebt noch!

Der erste Angriff der Engländer Tompke und Atkins auf den Weltrekord des Deutschen Ernst Hennes (München) auf dem VWK befindlichen Schnelligkeitssprint-Weltrekord für Motorräder (244,899 SdM) ist scheitert. Die auf der belgischen Westkreise gebrachten unternommenen Versuche hatten nicht den gewünschten Erfolg, da die Fahrzeuge einmal mit der Strecke nicht genügend vertraut waren und außerdem Motordefekte auftraten. Die Versuche mit den 1-Liter-Zünd-Spezialmaschinen, die bei 100 PS rund 290 SdM entwölken sollen, werden im Laufe der Woche wiederholt.

Einen neuen Automobil-Weltrekord stellte der Engländer R. Mans auf der Londoner Brooklandsbahn mit einem 2-Liter-Zünd-Spezialwagen über 1000 Meter mit stechendem Start in 24,49 Sekunden (= 144,285 SdM) auf.

## Schach in Wiesbaden.

### Saarland gegen Mittelrhein 36:14.

Der Wettkampf Saarland gegen Mittelrhein am vergangenen Sonntag war eine vorzüglich gelungene Veranstaltung. War doch der kleine Kurparksaal kaum groß genug, um die 20 Kämpfer und die zahlreichen Zuschauer aus allen Gegenden Deutschlands zu beherbergen. Vor Beginn des Kampfes begrüßte zuerst Herr Baron v. Ende im Auftrag der Kurverwaltung und der Stadt Wiesbaden die saarländischen Gäste und die anderen deutschen Schachfreunde. In herzlichen Worten drückte er seine Freude darüber zum Ausdruck, daß Wiesbaden in den letzten Jahren durch eine Reihe großer Veranstaltungen seinem Ruf als eine Bühne des länderlichen Spieles alle Ehre gemacht hat. Anschließend ergriff der Leiter des großdeutschen Schachbundes, Herr Regierungsdirektor Zander, das Wort, um der Kurverwaltung und der NSR. Kraft durch Freude für ihr gärtnerisches Erntedankfest herzlich zu danken. Darauf präsidierte der Vorsitzende des Landesverbandes Mittelrhein einige Worte über die Bedeutung des Wettkampfs. Er führte u. a. aus, daß der Wettkampf weniger den zwei bestseleigen, sondern die Spielfähigkeit der beiden Landesverbände zu erproben, sondern in erster Linie unter den Saarländern. Es kam zu einem Ausdruck bringen wollte, daß wir in einer zweiten Runde zu ihnen stehen und sie auch in der größten Art nicht verloren werden. Um keine Worte zu verderben, erwiderte er den Gasten ein Bildnis unseres Führers. Zum Abschluß sprach der Leiter des saarländischen Schachverbandes, Herr Kröpp, allen denen, die diese Veranstaltung ermöglichten, seinen tiefempfundenen Dank aus.

Die Saarländer waren mit einer gleichmäßig starken Mannschaft angereist, während die mittlerweile schwächeren Saarländer an den letzten Begegnungen nur schwach bestellt war. Schon nach verhältnismäßig kurzer Zeit waren mehrere Partien zugunsten der Saarländer beendet. Nach einer leidenschaftlichen Kampf hatten die Saarländer mit 36:14 Gewinnpunkten den Sieg davongetragen. Von den Wiesbadener Teilnehmern, die einen nicht geringen Anteil der mittlerweiligen Mannschaft ausmachten, konnten Beder, Böhl, Kümmel, Reicher, Hiegemann, Horstler, Henning, Beder, Arndt und Maurer ihre Partien gewinnen, während Dr. Jung, Limpburg, Hies, Zander, Reeb, Stodt und Habermann remis erzielten.

## Um die Stadtmeisterschaft 1934.

Am vergangenen Montag wurde wieder bei gutem Begegnungsklima das 5. Runde des Turniers um die Stadtmeisterschaft gespielt. Die Ergebnisse des 5. Runde sind in der Weißer-Häfele-Kümmel gewannen gegen Bodenroth durch seine bewährte Methode, alle Kräfte auf den Angriff gegen die feindliche Königstellung zu konzentrieren, wieder einmal in glänzendem Stil. Dr. Jung der anstrengend immer noch nicht zu einer freilichen Spielleide zurückfindende hat, konnte auch gegen Dierkes in einem Endspiel mit ungelenken Zügen trotz eines Mehrbauern nur remis erzielen. Beutgen gewann gegen Roth mit leggewohnter Überlegenheit, dagegen Kröpp, der bis jetzt die besten Ergebnisse erzielt hat, gegen Angermann. Beder erzielte in seiner Partie gegen Hies die Qualität gegen zwei Bauern und lenkte sie in ein für ihn günstiges Endspiel ein, das er dann seines besten Verständnisses für Endspielschönheiten gewinnen konnte.

Stand nach der 5. Runde: Bleutgen 4%, Kreis 4 u. 5, Kreis 4, Menz 3, Kümmel und Bodenroth je 2%, Angermann 1%, Dr. Jung und Dierkes je 1, Roth 0. Gewinnpunkte.

In Klasse 2a gewannen: Werner, Rosenthal, Schellenberg, Beder und Dommermuth, während G. Henning und Limburg ihre Partie schlicht gaben.

In Klasse 2b gewannen: K. Klein, Mauter, Böhme, Kolling, Baderlein und G. Klein. Die Partie Gödel gegen Dr. Eberle konnte wegen Errichtung des letzteren nicht gespielt werden.



Champion der deutschen Dressurreiter 1934 wurde mit 27 Siegen der Berliner Stallmeister Staedt.

## Sport-Rundschau.

### Nem-Nab-Weltrekord

wurden auf der Bahn Linas-Montlhéry von dem italienischen Dauerfahrer Almo Conkant aufgestellt. Conkant, der mit seinem Start und anliegender Rolle fuhr (Schriftmacher war A. Lehmann + Deutschland), erreichte vier neue Weltrekorde über 16, 19, 15, 20 Kilometer. Er erreichte dabei Durchschnittsgeschwindigkeiten bis zu 125,000 Kilometer.

Der Kunstrunf-Wettkampf Deutschland gegen Ungarn, der am 18. November in Breslau stattfand, sollte ich nicht ausgelassen werden. Da einer der besten deutschen Turner an diesem Tage unabschöpflich sein wird, wurde beim ungarischen Verband um eine Vergabe nachgefragt. Man glaubt, den Kampf im Februar 1935 durchzuführen zu können.

Der Olympia-Platz-Wettbewerb wurde jetzt abgeschlossen. Sieger unter 44 Bewerbern wurde Willy Beckold (Dresden).

Paul Sievert (Berlin), der bekannte Geher und dreimaliger deutscher Meister im 50-Kilometer-Gehege, wurde jetzt zum Reichsrat für den Gehsport bestimmt.

Kunstspring-Europameister Eijer ist wegen seiner ausgesuchten sportlichen Leistungen vom Unterrichtszimmer zum Wachtmeister befördert worden.

Ewald Rieschiger, mehrfacher deutscher Meister im Kunst- und Turnpringen, zweimal Europameister im Kunstrippingen, 1928 und 1930 Sieger bei den deutschen Kampfspielen, hat sich vom aktiven Wettkampfsport juridisches gezoogen.

Der deutsche Ballon-Denkmal ist nach zweiterlicher Überprüfung der Ergebnisse des letzten Godom-Bennetts-Wettbewerbs auf den Platz gekommen. Er hat 875,98 Kilometer zurückgelegt. Ballon "Wilsdorf a. Opal" fiel auf den 13. Platz zurück, während "Stadt Elsen" nach wie vor auf dem 14. Rang geblieben ist. Die Preisverteilung findet am 10. November in Wiesbaden statt.

Der Platz des Ludwigshafener Phoenix wurde wegen des Vorfallen beim Eintracht-Spiel für einen Spieltag gesperrt. Wahrscheinlich muß Phoenix sein nächstes Heimspiel bei Wormats Worms austragen.

"Siegfried" Ludwigshafen gewann den ersten Gang des Enddampfes um die deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Ringen nur knapp mit 9:8 Punkten. Der Endkampf steht am nächsten Sonntag in Höhe.

Eine Herausforderung an Eder, den deutschen Europameister im Wallergewicht bei den Berlinsbern, richtete jetzt der dänische Meister dieser Klasse, Einar Aggerholm. Die BWL hat diese Herausforderung angenommen, so daß Eder schon bald seinen Titel verteidigen muß.

Berlinsboer wird neben Eberhard Münchener Schleifer, der in Los Angeles die überne Medaille für Deutschland geholt hat, er soll bereits Mitte November seinen ersten Kampf als Profi liefern.

Discus ohne Auflösung, so lautet ein Beschluss der Jahresversammlung des Österreichischen Tennisverbandes. Die Australier fordern Einrichtung einer Österreich-Tennis-Meisterschaft mit Australien, Japan, Niederländisch-Indien, den Philippinen und erst China, damit sie nicht mehr jedes Monat nach Europa zu reisen brauchen, um sich an den Davis-Pokalspielen zu beteiligen.

## Aus den Vereinen.

### Schwimmen des NSR.

Der NSR. trägt an den Mittwochabenden im Oktober (beginnend heute abend) von 20 bis 22 Uhr im August-Bitter-Bad seine diesjährigen Clubmeisterschaften aus. An den Abenden wird auch die Damenabteilung des Clubs außerdem mit Reihengeswimmen, Figurenlegen usw. in Aktion treten. Interessenten haben als Zuschauer freien Eintritt.

### Wintersportfreunde?

Der Winter naht, schon werden die ersten Schneefälle, auch schon in unserer Gegend, gemeldet. Die Zeit der Wintersportfreuden beginnt! Alle Wintersportler (Skiläufer, Eisläufer) und solche, die es werden wollen und die noch nicht irgendwelchen Wintersport treibenden Freunde angehören, treffen sich am kommenden Samstag, 20. Oktober, abends 8.30 Uhr, im unteren Saal des Ordensbaus Platz, Friedrichstraße 46, zu einer zwangsläufigen und verbindlichen Versammlung. Bekanntete Skiläufer werden über zulässige Geschwindigkeiten informiert. An dem Abend werden auch Anmeldungen für einen in Kirch stattfindenden Trocken-Golfcup, der losenlos erweitert wird, entgegengenommen. Der Zusammenschluß der Wintersportler und der Beitritt zum Deutschen Skiverband große Vorteile und vor allem Versicherungsbüch bietet, durch welch die Versprechungen für alle Wintersportler von verschiedenen Trocken-Golfclubs, der losenlos erweitert wird, entgegengenommen. Der Zusammenschluß der Wintersportler und der Beitritt zum Deutschen Skiverband große Vorteile und vor allem Versicherungsbüch bietet, durch welch die Versprechungen für alle Wintersportler von verschiedenen Trocken-Golfclubs,

### Deutscher Hockeysklub Wiesbaden.

Ergebnisse der Samstag-Sonntag-Spiele des D.H.K.: Samstag: Wettkampf der Mädchen gegen J. C. Frankfurt 0:2; Sonntag: Clubkampf gegen 1. Hanauer Hockeys- und Tennisclub: Mädchen 2:0, Herren 2:2, Damen 2:3, 1. Herren 3:2, 2. Herren 2:3.





**tonio's Erinnerheit.** So wurde ausgesetzt von einem jener rücksichtigen Großen Uniformanten, die an Sammeln erinnerten. Canilla bewohnte die Uniformen ihres Vaters auf. Da sonst nichts mehr Weiß hatte, beschloß sie sich mit einem eitlen Gedächtnis und ein altmädelicher Geliebter vereinigte die Eigentümlichkeiten von

"Hullo! Kommissar! alle ganz pflichtig, anfang wieder lo eine offene Konferenz in letzter Minute. Wie geht's? Gern? Gib oft von uns aussonder nicht mehr? Wann? Leben wir uns? Eben, ich kommt zum Tee hinzu!"

Komissar legte den Hörer auf die Gabel zurück und lächelte, die Stirn in Falten, neben dem Telefon liegen. Sehr langsam es also hören ein, bedeutete. Man sollte es nicht nur hört haben, wie sowohl man höret ist, sondern Grundsätzlich über den Sprecher zu merken. Schon wußt ich es nicht, mit wo an die Zeit zu verabschieden. Gerechtsame Künste, der wird bestimmt keine nichts von Ich hören lassen. Und dann, nun fällt mir doch ein, Stellung hat ältere Weise ... „Ich bin verblüfft, ber er gesagt. „Was das meint? Ja, ich werde es ihm beweisen!“ Diese verblüffte!

„Eine Menge Gott steht in dem kleinen Weißbogen, als Gottessohn seine kleine Glühung wieder betrachtet, darüber Briefe von Samaritern und auch ein paar kurze Zeilen von Professor von Möller.“  
„So sehr nicht, wann Sie die Wahrheit erreichen würden, es unter anderem.“ „Aber nehmen Sie Ihr lobab! Sie sind jün.“ Die neue Empfängerin wird geladen.“

Dann war da ein Kurierbrief von Marie-Manes: „Ich erwartete Dich.“

„Um Ihrer Kunden bereits die Kisten, die keine Sammlung enthielten, und die er per Schiff nach Romberg noch kein Verweselschaft hatte. Das wird eine hohe, aufreisende und beginnende Reise vorne, die Schafe zuvor nicht habe, er. Nur wenige von ihnen waren für ihre Rito-wadte bestimmt. Die meisten gingen an das Lehnshofe die Museen um einzusehen oder Naturarist und Gelehrte, an die beiden Länder, die keine wissen könnten, welche erneutigten hatten.

Er beschloß sofort in das Ethnologische Museum zu fahren, denn er vom Hamburg aus seine Quintinfamilie besucht hatte, und aufschauend daran Professor von Möller aufzufinden. Er braunte daran, die unbekannten Blüten zu erschaffen. Vergesslich waren Marie-Manes und Camilla. Vorher Professor Möller von Monat, einer Mann von ungefähr fünfzig Jahren, nur ein Vor- oder von internationaler militärischer Bedeutung und neuwund kommt. Er hatte einige Jahre hindurch einen Lehrstuhl für Physik und Geographie innerhalb und sich dann juridisch gegen und für wissenschaftliche Spezialstudien gekämpft. Er kannte die ganze Welt und nichts davon so oftests nicht seinem ehemaligen Gebiet, daß es ihm nicht doch noch interessierte. Als Martinischen ihn gegen Mittag zurückkam, sagte er: „Woben Sie schnell, kommen Sie zum Eltern herauf, ich freue mich sehr, Sie die Frei halten.“

„Rohmann ist sie frei halten.“

Möller wohnte in Düsseldorf, in einer stillen Straße, wo er leben kann. Das Wändchen, das öffnete und den Mantel abnehmen darf, befiehlt, daß man

größeren im zweiten erworte. Der Herr Professor arbeitete. Der Schneider läßt behalten aufstehen die Truppe zum ersten Stadthauß, wo man höchst jährlinge Zwischenende niedergerissen hatte, um einen ideal gehoben und ließen Arbeitstag zu lassen. Nachdem er anfingen konnte, tonte ihm die etwas tiefe

**Schicke! im Grabe**  
von Walter Herbig.  
Die elenden, hässlichen, grauen Kreidegräber auf dem Friedhof sind ein schreckliches Bild der Verzweiflung und des Leidens.

Scheda in Giro.

bes übriglasses, nur bei-

auszufliegen. „Seit haben, wenn Sie sich erinnern, doch domals über diese geweckten Tannenbäume ein dicker Schneefall gesessen. Seit liegt mit außerordentlich dicken, weißen und flauschigen Wolldecken, die den ganzen Boden bedecken, eine Winternacht zu bewahren. Sie liegen in einer eisigen Kälte, die nicht mehr erträglich ist, wenn Sie sich nur noch einmal ausstrecken wollten.“

„Wohin eine Frage!“ Matschaffen sog die Weise aus der Tasche. „Sie werden wohl kaum vor Kälte losgehen. Der Winter bringt mir, um meine Arbeit über meine lebige Recke abzuschließen und einen wunderschönen Natur- oder altem, geht mit!“

Walter ging mit langen Schritten im Zimmer herum.

**„Selbstverständlichkeit“ hängt die Teilnehmerzahl und die Rähti über Ergebnismitteilung erster Ordnung davon ab, über welche Befreiungen wir insgesamt verfügen, und welche Quellenheile wir mit den vorhandenen Mitteln anstreben können.**

„Rico!“, rief Matthesen.  
„Rico!“, rief Matthesen.  
„Um ein vollständiges Bild der Luftfahrtentwicklung auf Granada zu erhalten, ließ die Regierung der Inseln unterfrönden Schlechte jährlich der Worte von Gustavus Wegebers im Jahre 1912 und vorjährig der Durchsetzung Goethes in den 77. und 78. Breitengrad, um den 55 bis 50° Convergencia. Das Resultat ist für uns eine möglichst fortlaufende Weisung der Skandinavienoffiziere und Temperaturen in den peripherischen Höhen. Und dann ist die Fortschreibung der Eisbildungsmeldungen, die bei zweifache Fortzählerwerten Wegebers bekannt hat, von großer Bedeutung. Sie zeigen: Arbeit genug, aber gern,“ ließ er hinzufügen, „erwartet ich Granoff und Klien.“

(Notizkunst folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

Schiffat im Grödel. Von Walter Reife.

oben, da es an einer anderen Stelle stand, klang diese Sprache jetzt unsicher und mit einem Zittern, das sie nicht unterdrücken konnte. „Auch gewünscht haben Sie mir nicht,“ erwiderte der alte Mann, „denn Sie haben mich nicht aus dem Feuer gerettet.“ „Sie haben mich nicht aus dem Feuer gerettet?“ rief der alte Mann, „Sie haben mich nicht aus dem Feuer gerettet?“ wiederholte der alte Mann, „Sie haben mich nicht aus dem Feuer gerettet?“